

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

192 (19.5.1924) Montagausgabe

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler.

Verantwortlich: Dr. Walter Schneiders  
Redaktion: Dr. Walter Schneiders  
Druckerei: für das Badische und lokale Nachrichten und für den sportlichen Teil  
Druckerei: für das Reichs- und Ausland: Dr. Brigner  
Dr. Brigner: für den Schriftverkehr u. den  
dringlichen Inhalt: L. B. G. Feld  
für die Anzeigen: A. Rindspacher  
alle in Karlsruhe.  
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiger.

Postnummern:  
4050, 4051, 4052, 4053, 4054.  
Geschäftsstelle:  
Birkel- und Sammlerstraße 20, nördl.  
Kaiserstraße und Marktplatz.  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 8368.

Belegpreis  
Das Haus halbjährlich 1.30 M.;  
im Verlag oder in den Zweigstellen ab-  
geholt 1.20 M. Durch die Post monat-  
lich 2.00 M. einschließlich Zustellgeb.  
Einzelpreis:  
Belegpreis-Nummer 10 Pf.  
Sonntags-Nummer 15 Pf.  
Im Fall höherer Gehalts hat der Be-  
leger keine Ansprüche bei Verdienstem-  
poren Rückstellungen der Zeitung. —  
Abbestellenden können nur schriftlich bis  
zum 25. auf den folgenden Monats-  
schluß angenommen werden.  
Anzeigenpreise:  
Die halbtägige Nonpareilzeile 0.28 Gold-  
mark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellen-  
angebote und bestimmte Gelegenheits-  
anzeigen 0.14 Goldmark. Restzeile  
1.00 Goldmark an 1. Stelle 2. — Goldm.  
Bei Wiederholung tarifierter Rubrik,  
der bei Nichtenthaltung des Preises, bei  
erhöhter Verbreitung und Konturren  
ander Kraft tritt.

Beilagen: Illustrierte Wochenbeilage „Das Leben im Bild“ / Volk u. Heimat / Radio-Rundschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Für Reise u. Wanderung / Haus u. Garten

## Hannover bleibt bei Preußen.

### Negatives Ergebnis der Vorabstimmung.

**Ueber 140 000 Stimmen zu wenig.**  
Hannover, 19. Mai. (Funkdienst.) Das amtliche Ergeb-  
nis der Volksabstimmung in den fünf abstimmungsberechtigten Re-  
gierungsbezirken Hannovers lautet:  
Regierungsbezirk Hannover: 144 818 Ja-Stimmen.  
Regierungsbezirk Hildesheim 82 691.  
Lüneburg 176 704.  
Stade 70 882.  
Osnabrück 33 806 Ja-Stimmen.  
Zusammen 448 861 Ja-Stimmen. Stimmberechtigt im ganzen  
Land 1,768 800 Stimmen, ein Drittel davon 589 600 Stimmen. Dem-  
nach sind 140 439 Stimmen zu wenig abgegeben worden.

Mit anderen Worten: Wenn die Vorabstimmung von Deutsch-  
Hannoverern den gewünschten Erfolg hätte bringen sollen, so hätten  
mindestens 500 000 Ja-Stimmen abgegeben werden müssen. Diese  
Zahl ist nicht erreicht worden. Damit ist die Frage: „Soll eine Ab-  
stimmung darüber stattfinden, ob die Regierungsbezirke Stade, Lüne-  
burg, Hannover, Hildesheim und Osnabrück aus der Provinz Han-  
nover ausgeschieden und ein selbständiges Land bilden?“ verneinend  
beantwortet und die Volksabstimmung selbst über die etwaige Los-  
lösung Hannovers von Preußen wird nun nicht mehr vorgenommen.

### Herriot und Painlevé.

**Keine andere Außenpolitik als Poincaré.**  
P.H. Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Von den beiden Führern des Linksblocks, Herriot und Pain-  
levé, liegen heute im „Matin“ zwei Erklärungen vor, aus denen  
über die künftige Politik der Kammermehrheit hat wenig Klä-  
rheit zu finden ist, insbesondere über die Fragen, der Deutschland  
das größte Interesse entgegenbringen muß, nämlich über die Frage  
der Ruhrbesetzung und über jene der Reparationen äußern sich die  
beiden Führer mit keinem Wort. Herriot erklärte einem Vertreter  
des „Matin“, wenn er eines Tages zur Regierung berufen werden  
sollte, so würde er diese ohne Freude, aber auch ohne Zögern an-  
nehmen. Bis zum 1. Juni habe er aber nichts zu sagen. Am Mitt-  
woch werde er mit dem Exekutiv-Komitee der Radikalspartei Be-  
rater und ab 1. Juni werde die Partei selbst ebenso wie am gleichen  
Tage die Sozialisten ihre Entscheidungen fällen. Die militärische  
und die finanziellen Lasten, die Frankreich tragen müsse, könnten  
nur vermindert werden, wenn Frankreichs Lage gegenüber Europa  
und der Welt geklärt wäre. Man müsse Anstrengungen machen, um  
den anderen Völkern begründlich zu machen, daß die Welt sich ge-  
ändert habe. Frankreich dürfe nicht auf seiner überlie-  
barten Diplomatie bestehen. Es müßte die neuen  
Kräfte kennen lernen und ihnen Rechnung tragen. Man möchte daß  
England ebenso denke wie Frankreich. Frankreich und England  
seien verschieden und ergänzten auch einander. Englands Finanzlage  
sei gut, während die Frankreichs kläglich sei. Aber Englands wirt-  
schaftliche Zukunft sei ungewiß, während die Frankreichs glänzend sei,  
denn Frankreich habe seine Kräfte in der Welt noch nicht erschöpft.  
England sei das große Opfer des Weltkrieges,  
weil Amerika während dieser Zeit stark geworden sei und sich selbst-  
ständig gemacht habe. Diese Schwierigkeiten Englands könnte man  
versuchen. Man müßte die Steuern, die es während des Krieges  
sich auferlegt habe, bewundern. Italiens berechtigte Ansprüche,  
um sich auszudehnen, müsse man anerkennen. Amerika sei durch  
seine Arbeit bewundernswürdig, ebenso durch seinen Idealismus  
und durch seinen Edelmut. Dieses internationale Einverständnis  
stoße sich an Deutschland. Man habe unrichtig gehandelt, indem  
man Deutschland als ein Ganzes betrachte und keinen Unterschied  
zwischen den einzelnen Deutschen mache. Auch gegenüber einem be-  
siegten Lande müsse man eine vernünftige Politik haben. Die  
demokratischen Elemente seien durch Frankreichs Schuld gestürzt wor-  
den, sie müßten gestärkt werden. Sie seien eine der besten Friedens-  
garantien. Für dieses große Werk des internationalen Einver-  
nehmens brauche man Diplomaten, die ihre Zeit verstehen und die  
einen wirklichen Frieden wollen. Erst wenn man auf diese Weise  
Frankreichs Situation aufgeklärt und beseitigt haben werde, könne  
man zu einer Reform übergehen.

Painlevé erklärte dem Vertreter des „Matin“, daß er die  
Teilnahme der Sozialisten an einer neuen Regierung leb-  
haft wünsche. Gewiß würden sie das Budget annehmen. Selbst  
wenn die Sozialisten nicht in ein Kabinett der Linken eintreten  
würden, müßten sie eine offene und läßt demokratische Politik be-  
treiben. Painlevé ist ein wenig beunruhigt darüber, wie die  
Sozialistische Partei ein neues Kabinett, dem sie nicht angehören  
würde, unterstützen könnte. Er spricht dabei aus Erfahrung. Da es  
im Dezember 1917 nicht gelungen war, die Sozialisten in sein  
Kabinett anzuschließen, hatte er ständig unter deren Opposition zu  
leiden und einen Eingriff des Sozialistenführers Sembat fiel auch  
sein Kabinett zum Opfer. Painlevé erklärte, daß Herriot unbedingt  
zum Ministerpräsidenten ernannt werden müsse. Er laun auch auf  
Painlevés volle Unterstützung rechnen. Welche Rolle er jetzt ein-  
nehmen wolle, sagte Painlevé nicht.

Zu diesen beinahe nichtsagenden Erklärungen der Führer des  
Linksblocks warte der heutige Artikel in der „Victoire“ heranzuziehen,  
der, ohne hierzu ermächtigt zu sein, was besonders erwähnt werden  
soll, aber trotzdem in genauer Kenntnis der Anschauung der Führer  
der Linken behauptet, daß diese in der auswärtigen  
Politik nichts anderes tun würden, als Poincaré.  
Die Radikalen seien ebenso Nationalisten wie die Mehrheit der  
früheren Kammer und der Fall Caillaux sei eine Ausnahme in der  
Partei.

Herriot glaubt nicht, daß die Radikalen das Ruhrgebiet aus der  
Hand geben würden, ohne Garantien zu verlangen. Sie würden auch

das linke Rheinufer zu dem im Friedensvertrag festgesetzten Territorium nicht räumen.

Sie würden auf die polnisch-schlesisch-rumänische  
Allianz nicht verzichten und er sei auch gar nicht sicher, daß  
sie mit der Sowjet-Regierung Vereinbarungen treffen würden. Nur  
in der inneren Politik würden sie sich von der früheren  
Kammer unterscheiden.

Daß unter den Führern der Linken nicht alles stimmt, kann eine  
weitere Erklärung Painlevés beweisen, die er der Radio-Agentur  
übergeben hat. Gestern war das Programm der Radikalsocialisten-  
Partei veröffentlicht worden, die unter Führung des neuen Abge-  
ordneten Violles steht. Painlevé, der der Partei angehört, be-  
hauptet, daß dies nur theoretisch der Fall sei. Der Sitzung, in der  
das Programm der Partei beschlossen worden sei, habe er nicht bei-  
gewohnt, die Frage, ob er das Programm billigt, konnte Painlevé  
nicht beantworten. Gegenwärtig hätte die Mehrheitspartei besseres  
zu tun, als persönlichen Anschauungen Ausdruck zu geben, weil da-  
durch nur die Uneinigkeit der republikanischen Presse hervorgerufen  
werden könnte. Die Linksparteien müßten zusammen ihr endgültiges  
Programm eröffnen.

### Senatswahl.

WTB. Paris, 19. Mai. Bei den gestrigen Senatswahlen im  
Departement Gard ist der rechts stehende Sozialist Breguier im  
3. Wahlgang gewählt worden. Er ersetzt einen verstorbenen radikal-  
sozialistischen Senator.

### Die Moskauer Schmiegelder

Bei den Reichstagswahlen und bei den französischen Wahlen.  
G. London, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Der politische Redakteur des „Daily Telegraph“ schildert in großen  
Umrissen die Geldmittel, die den deutschen Kommunisten  
bei den Reichstagswahlen von der russischen Regierung zur  
Verfügung gestellt worden waren. Er schreibt, der franzö-  
sische Abgeordnete Cahin solle nach London kommen, um mit den  
Vertretern von Sowjet-Rußland zusammenzutreffen. (Diese Be-  
hauptung ist unrichtig, denn er befindet sich seit wenigen Tagen in  
London, wo er dem Kongreß der englischen Sozialisten beizuwohnt.)  
Wenn auch die den französischen Kommunisten gewährte Hilfe be-  
trächtlich war, so gleicht sie doch in keiner Weise der aus der  
deutschen Kommunisten Ruhen zogen. Die deutsche Regierung ten-  
dierete jene Summen, die aus Moskau nach Berlin gelangt  
worden sind und die von der bolschewistischen Abordnung in Berlin verteilt  
worden waren.

### Die Besprechung in Mailand.

Mussolini mit Theunis und Hyman.  
P.H. Paris, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)  
Ueber die gestrige Besprechung mit Mussolini und den belgischen  
Ministern Theunis und Hyman in Mailand liegt nur eine  
kurze offizielle Erklärung vor. In dieser heißt es: Die belgischen  
Minister unterrichteten Mussolini über die Besprechung, die sie früher  
in London in der Reparationsfrage hatten. Die drei Minis-  
trierten, um zu einer friedlichen Zusammenarbeit zu gelangen, die  
Lage, wie sie durch die Sachverständigenberichte geschaffen worden  
war. Die Besprechung dauerte zweieinviertel Stunden und wird heute  
fortgesetzt werden.

### Eine Kandidatur Dawes?

Washington, 19. Mai. (Drahtmeldung unseres Bericht-  
erstatters.) Der General Dawes wird neuerlich von der Republi-  
kanischen Partei geheten, als Präsident der Vereinigten Staaten  
zu kandidieren. Tausende von Klatschen mit der Aufschrift „Ame-  
rica voran!“ wurden im gesamten Lande verteilt. General Dawes  
widerlegte sich nach seiner Rückkehr aus Europa einer Kandidatur,  
doch glauben seine Freunde, zu wissen, daß er gegen eine solche jeh-  
leinen Widerspruch mehr erheben würde.

### Das Programm der Mittelparteien.

Berlin, 19. Mai. (Funkpruch.) Wie die Telegraphen-Union  
aus dem Reichstag erfährt, werden in dieser Woche die von den Mit-  
teiparteien in der vergangenen Woche unternommenen Bemühungen  
zur Aufstellung eines gemeinsamen Aktionsprogramms fortgesetzt.  
Diese Bemühungen haben nichts mit dem Gedanken der Bildung  
eines nationalen Blocks der Mitte zu tun, der infolge des be-  
stimmten Fraktionsbeschlusses der Deutschen Volkspartei allgemein  
als erledigt angesehen wird. Das Aktionsprogramm der Mittel-  
parteien wird sich, wie bereits gemeldet, hauptsächlich auf a u ß e-  
npolitische Fragen beziehen. Aus der Haltung der übrigen Par-  
teien zu dem Programm würde sich ergeben, inwieweit bei der Re-  
gierungsombildung ein Zusammengehen der bisherigen Koalitions-  
parteien mit den anderen Parteien möglich ist. Die Zentrum-  
fraktion tritt heute nachmittag um 3 Uhr zu ihrer ersten Sitzung  
im Reichstag zusammen. Auch hier werden außenpolitische Fragen  
der Hauptgegenstand der Beratungen sein.

Aller Voraussicht nach wird Reichstagskanzler Dr. Marx in dieser  
Sitzung die augenblickliche politische Lage ausführlich darlegen. Die  
eigentlich konstituierende Versammlung der Zentrumsfraktion, in der  
die Neuwahl des Parteivorstandes vorgenommen werden soll, wird  
voraussichtlich zu einem späteren Termin stattfinden. In der Frage  
der Regierungsombildung selbst sind bis jetzt noch keine entscheidenden  
Schritte unternommen worden. Insbesondere für den Reichs-  
präsidenten liegt, da das gegenwärtige Reichskabinett sich noch in voller  
Amtstätigkeit befindet, kein Grund vor, sich mit dieser Frage offiziell  
zu beschäftigen. Das Reichskabinett wird auch in dieser Woche seine  
Arbeiten über die auf Grund des Sachverständigengutachten  
a u ß e n t s t a n d e n e n G e s e h e n t w ü r f e fortsetzen. Die Beratung des  
vom vorläufigen Reichswirtschaftsrat eingesetzten Ausschusses über die  
Aufstellung eines besonderen Wirtschaftsprogramms, das sich auch in erster Linie auf das Sachverständigengutachten auf-  
baut, sind in vollem Gange.

### Die Lage in Bulgarien und die letzten Wahlen.

Von  
Ivanlo Mladjoff.

Der 9. Juni 1923 brachte Bulgarien die Befreiung von einem  
terroristischen Regime der angemahnten Unfähigkeit, das gestützt auf  
die durch Demagogie irreführten breiten Bauernmassen, sich so fest  
gesetzt hatte, und auf moderne parlamentarische Sitten nicht mehr  
reagierte, daß es gewaltsam durch die Armee beseitigt werden  
mußte, die so in ihm einen inneren Vaterlandsfeind sah und konform  
ihres Dienstes das Vaterland auch von inneren Feinden zu  
schützen, handelte. Die an diesem Tage vom König neu eingeseht  
Regierung unter der Ministerpräsidentenschaft des Unterstaatsprofes-  
sors Alexander Jankow bestand durchwegs aus Männern der  
bulgarischen Hochintelligenz, die mehreren politischen Parteien des  
Landes angehörten, sich wohl bis dahin im parteipolitischen Leben  
hervorgetan hatten, jedoch persönlich durch etwaige Fehler früherer  
Parteieregierungen nicht kompromittiert waren. Der neue Geist der  
Nachkriegszeit in Bulgarien, der eben erst jetzt frei zur Auswirkung  
kommen sollte, war klar zu erkennen. Das Volk hatte den inner-  
lichen Wunsch, durch eine Regierung neuer, jüngerer Kräfte der  
wahren und vernünftigen Intelligenz, die mehreren Parteistellungen  
angehörte, zu einer gründlichen Liquidierung der Vergangenheit, zu  
einem vollen inneren Frieden und zur inneren wirtschaftlichen Kon-  
solidierung zu gelangen, damit die schweren Wunden der Kriege  
auch tatsächlich geheilt und nicht vermehrt werden. Und so wurde  
die neue Regierung Jankow, als diesem Geiste entsprechend, im  
ganzen Lande mit Freude begrüßt.

Nun hatte aber diese neue, so freundlich aufgenommene Regie-  
rung auch den Beweis ihrer Regierfähigkeit zu erbringen. Sie  
mußte sich vor allem im großen Wirrwarr der inneren wirtschaft-  
lichen und aber auch der außenpolitischen Lage des Landes zurecht  
finden, um dann die zu unternehmenden richtigen Maßnahmen zu  
treffen. Man muß zugeben, daß es wahrlich keine leichte Aufgabe  
gewesen ist, wenn man berücksichtigt, daß die Lage des Landes, neben  
den allgemein auftretenden Nachkriegserfahrungen, durch folgende  
vier hauptsächlichsten speziellen Momente im inneren und nach außen  
gekennzeichnet war:

1. durch eine gereizte Spannung zwischen Dorf und Stadt — eine  
Erbschaft der gestürzten Regierung Stambulinski;
2. durch eine rasch wachsende kommunistische Bewegung, die, von  
Sowjetrußland materiell unterstützt, während der letzten  
Monate des Regimes Stambulinski mit diesem gemeinsam  
Sache machte und jetzt den Augenblick für gekommen glaubte,  
gegen die nach ihrer Meinung nicht ganz satte neue  
Regierung den entscheidenden Schlag zu führen und ein kom-  
munistisches Regime in Bulgarien einzurichten;
3. durch das gereizte feindliche Verhalten der jugoslawischen  
Regierung gegenüber Bulgarien wegen der ewigen mace-  
donischen Frage, und dies in einem Moment der höchst kriti-  
schen innerpolitischen Lage in Bulgarien angeht; der unter  
2. genannten Gefahr;
4. durch die dringlich verlangte Regelung einiger restlicher  
Reparationsfragen (Okkupationskosten) und der Raponein-  
lösung der Vorkriegsanleihen Bulgariens.

Die Regierung Jankow ging nun mutig und mit festem Willen,  
stets das Heil des gesamten Volkes als Banner vor Augen sich  
haltend, an die Lösung aller schwierigen Probleme dieser Zeit. Ihr  
erstes Streben war, die innerpolitischen Leidenheiten im Volke zu  
mindern. Zu diesem Zwecke begann sie unmittelbar nach Ueber-  
nahme des Staatsruders mit einer energischen Propaganda unter  
den vielen alten politischen Parteien des Landes, mit der Absicht,  
mindestens die bürgerlichen Parteien in eine neue einzige Partei zu  
verschmelzen, wenn schon die Sozialdemokraten absolut selbständig  
bleiben wollten. Die Spitze dieser Reorganisierung der alten  
Parteien war jedenfalls nicht gegen die Sozialdemokraten, sondern  
einzig und allein gegen die unfruchtbarste Partei der Kommunisten  
und die, nach dem 9. Juni 1922, zu ihrem Verbündeten gewordene  
Partei des gestürzten Stambulinski. Nach ziemlich langwierigen  
Verhandlungen gelang es schließlich, am 10. August diese Funktion  
durchzuführen. Die neue Regierungspartei erhielt den Namen  
„Demokratisches Sgowor“ (Demokratischer Verband, Entente demo-  
cratique) und schloß in sich die großen früheren Parteien der  
Progressiven, der Nationalen, der Demokraten und, allerdings mit  
dem Vorbehalt eines Parteikongreßbeschlusses, die Radikalen. Da-  
durch beruhigte sich die Bevölkerung hinsichtlich, die Fehde zwischen  
Dorf und Stadt verschwand, eine Zuversicht für den endgültigen  
Frieden trat an ihre Stelle und die Regierung Jankow festigte so  
beträchtlich ihre Position.

Etwa einen Monat später wurde die kommunistische Gefahr ernst-  
lich akut. Die Regierung hatte Witterung bekommen, daß die  
Kommunisten in Verbindung mit den Anhängern Stambulinski für  
den 17. September eine Revolution zum Zwecke der Beseitigung der  
„Herrschaft des Kapitals“ und der Errichtung einer agrar-kommuni-  
stischen Republik nach sowjetrußischem Muster planten. Am 12.  
September verhaftete die Polizei alle in Sofia anwesenden kommuni-  
stischen Führer, die in ihrem Klub das Hauptquartier der kommen-  
den Revolution vorbereiteten. Bekanntlich kam diese Revolution  
auch tatsächlich, allerdings mit drei Tagen Verspätung wegen des  
trotzlich geführten Schlags gegen die Führer in Sofia, zum Aus-  
bruch. Sie wurde restlos unterdrückt und die kommunistische Partei  
durch ein späteres Gesetz für staatsfeindlich und aufgelöst erklärt.  
Die beschlagnahmten Dokumente und Briefe erwiesen unüberleglich  
den Zusammenhang mit Moskau. Treffend bemerkte in seinen  
Reden der Minister des Äußeren Ralkow später, daß mit der Ver-  
nichtung der stärksten kommunistischen Organisation in Bulgarien  
auch eine große Gefahr für die übrigen Balkanländer und selbst für  
ganz Europa gebannt worden sei.

Den später entstandenen Konflikt mit der Belgrader Regierung  
wegen der angeblich von Bulgarien unternommenen macedonischen Frei-

heilsämpfer-Organisationen konnte die Regierung Jankow ebenfalls mit Erfolg beseitigen, indem sie die von Belgrad geforderte Verhaftung von Hunderten von Mitgliedern der mazedonischen Organisation, die sich in Bulgarien befanden, durchführte.

Schließlich wurde auch die Frage der Okkupationskosten der Ententetruppen, die noch unerledigt geblieben war, in Verhandlungen mit der Reparationskommission endgültig geregelt. Bekanntlich war Bulgarien während des Weltkrieges nie okkupiert. Trotzdem mußte es die Zahlung von 25 Millionen Goldfranken mit 5 Prozent Zinsen anerkennen. Zur Durchführung der Frage der Kuponeinlösungen der älteren bulgarischen Staatsanleihen, die sich hauptsächlich in französischem und englischem Besitz befinden, wurden zwei Delegierte der Regierung, die gemeinsamen Minister Djaptschew und Burow, nach Paris und London entsandt, die nach längeren Verhandlungen dort eine Lösung auch dieser Frage zustande bringen konnten. Es gelang demnach die Einlösung der Kupons mit 32 Prozent ihres Goldwertes.

Nun bleiben also nur innere politische und wirtschaftliche Fragen der Konsolidierung des pazifisierten Landes zur Erledigung durch das Parlament, in dem die Regierung über eine genügende Mehrheit verfügt. Eine gewisse Schwierigkeit bereitet der Regierung jüngst einige ehrgeizige Mitglieder der früheren Radikalen und der früheren Demokratischen Partei, indem sie erklärten, daß sie die vollständige Verschmelzung ihrer Parteien mit dem Demokratischen Verband nicht anerkennen wollen und die selbständige Existenz ihrer Parteien zu bewahren wünschen, wenn sie auch dadurch ihre Unterstützung der Regierung nicht verlagten. Dadurch spalteten sich diese zwei Parteien in je zwei Flügel: der eine Flügel (der größere) verbleibt beim Demokratischen Verband, der andere aber versucht die zwei genannten Parteien wieder aufzurichten und zu erhalten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Regierung eine Umbildung des Kabinetts vornehmen würde mit der Absicht, die abtrünnig Gewordenen dem Demokratischen Ggowor zurückzugewinnen. Man kann sich heute nirgend, und in Bulgarien schon garnicht, den Luxus erlauben, den alten kleinlichen Parteihader zu treiben, wo die Zeit, in der wir leben, selbst die Parteien eines Landes in zwei hauptsächlich Gruppen teilt: die eine ist die der bürgerlichen Ordnung, die andere — gegen die jetzige Ordnung, für den sozialen Umsturz.

Für Bulgarien wurde diese These neuerlich durch die am 4. Mai abgehaltenen Kreisratswahlen klar bewiesen. Die Abstimmung ergab folgende Resultate:

Demokratisches Ggowor	389 747 Stimmen
Demokratische Partei	6 568 "
Radikale Partei	5 536 "
Koalition der Demokraten und Radikalen	32 407 "
Sozialdemokraten	46 918 "
Agrarier (unterstützt von Kommunisten)	193 876 "
Nationalliberale	52 667 "
Volkseinkauf (Narodno edinwo)	13 390 "
Drugiawisten (gemäßigte Agrarier)	3 630 "
Verschiedene kleinere Gruppierungen	1 257 "
Ungültig	44 331 "

Man sieht aus dieser Tabelle, daß die umstürzlerischen Agrarier, die in Koalition mit den Kommunisten votierten, 50 Prozent der Stimmen der Regierungspartei erreichten, während die übrigen bürgerlichen Stimmen sich auf eine Menge verschiedener Parteien verteilen. Würden wir alle obigen Parteien in lokale und umstürzlerische teilen, so entfielen auf die umstürzlerische Gruppe 193 876 Stimmen, während die Gruppe der Parteien der bürgerlichen Ordnung und Gesetzmäßigkeit insgesamt 552 120 Stimmen hätte. Die neue Partei, der Demokratische Verband, erzielte mit der Stimmenzahl 389 747 angehefteter seiner noch nicht ganz in der Provinz durchgeführten Organisation und der verhältnismäßig kurzen Agitationszeit, in diesem Wahlkampf jedenfalls einen vollen Erfolg. Man hofft ihn in den bevorstehenden Gemeinderatswahlen noch zu verbessern.

### Aus Baden.

#### Die politische Arbeit der Deutschen Volkspartei.

Der geschäftsführende Ausschuss des Landes Baden der Deutschen Volkspartei hielt am Sonntag eine aus dem ganzen Lande starkbesuchte Tagung in Karlsruhe ab. In dieser Sitzung, der u. a. auch die neugewählten Reichstagsabgeordneten Dr. Curtius und Dr. Düringer teilnahmen, bildete neben einer Reihe interner Organisationsfragen die derzeitige politische Lage im Reich und in Baden Gegenstand eingehender Beratungen. Als besonders erhellend wurde das Wahlergebnis, das die Deutsche Volkspartei in Baden erzielt hat, bezeichnet. Das Ergebnis habe bewiesen, daß der Geist der Nationalliberalen Partei in Baden lebendig geblieben sei trotz des schweren Zusammenbruchs des Reiches. Im Mittelpunkt der ganzen Beratung standen die von großen Gesichtspunkten geleiteten Ausführungen des Reichstagsabgeordneten

Dr. Curtius über die Neubildung der Reichsregierung und die voraussichtliche Haltung der einzelnen Parteien in dieser Frage. Im Gegensatz zu einigen Blättermeldungen stellte der Redner dabei fest, daß der in den letzten Tagen vielgenannte Plan einer Fraktionsgemeinschaft der Mitte als erst jetzt angesehen werden müsse. Die Regierungsbildung als solche sei übrigens nicht so wichtig wie die Frage der weiteren Gestaltung unserer Außenpolitik. Hier liege das Schwerkgewicht unseres zukünftigen Lebens. Eine große Rolle spiele natürlich jetzt das Sachverständigen-Gutachten. Wenn man dieses als Ganzes annehme, so treibe man damit noch lange keine Erfüllungspolitik in dem Sinne, daß man sich verpflichtet, Unmögliches zu erfüllen. Durch die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens könne man allen den Weg öffnen zu weiteren Verhandlungen. Man dürfe nicht vergessen, daß die Sachverständigen-Gutachten für uns die Grundlage bilden sollen nicht nur für einen Zahlungsplan und Sicherheiten, sondern auch für die Schaffung unserer Reichseinheit, die in den Gutachten ja auch verlagert werden. In diesem Zusammenhang streifte der Redner noch die gegenwärtige wirtschaftliche Lage, die Kreditnot und die Wege zur Verbesserung der fast unerträglich Lage.

Ein weiterer Referat über die Tätigkeit der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei gab dem Landesvorsitzenden, Landtagsabgeordneten Ueber Veranlassung zu der Feststellung, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei auch im badischen Landtage sich nie von wachstümlichen, sondern nur von rein sachlichen Gesichtspunkten leiten ließ, nämlich von dem Bestreben: Alles für das Vaterland. Die Verhandlungen waren getragen von dem einmütigen Bestreben, auch weiterhin tatkräftige Arbeit zu leisten auf politischem Gebiete im Interesse von Reich und Heimat.

#### Die Kosten der Krankenkassen.

Der Landtagsauschuss für Rechtspflege und Verwaltung befaßte sich mit dem vom Landbund gestellten Antrag, die Regierung zu ersuchen, Erhebungen über die prozentualen Ausgaben der Krankenkassen für Verwaltung, Ärzte, Medizin usw. zu machen. In der Begründung des Antrags erklärte der Vertreter des Landbundes, es müsse festgestellt werden, ob nicht die Verwaltungskosten in einem zu großen Verhältnis zu den eigentlichen Ausgaben der Krankenkassen stehen. Berichterstatter über den Antrag war Abg. St. o. (Sozialdem.), der den Antrag stellte: „Die Regierung wird ersucht, bei den Orts- und Zunftkrankenkassen Erhebungen über sämtliche Ausgabenkosten vom 1. Quartal 1924 zu machen.“ Nach einer Aussprache wurde dieser Antrag des Berichterstatters auch einstimmig angenommen.

#### Tagung der landwirtschaftlichen Hauptverbände.

In Fortsetzung der Tagung der landwirtschaftlichen Hauptverbände Badens fand die Generalversammlung des badischen Landwirtschaftsverbandes statt. Aus dem erstatteten Jahresbericht ist zu ersehen, daß das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Oktober 1923 trotz der ungünstigen Futterverhältnisse des Jahres 1923 eine Zunahme der Milchkuhe um rund 1500 Stück gegenüber 1922 aufweist. Die Verschlechterung der Milchversorgung wird zum größten Teil auf die Abnahme der Leistungsfähigkeit der einzelnen Tiere und den durch die Preisverhältnisse bedingten Mehrverbrauch in den einzelnen Haushaltungen auf dem Lande zurückgeführt. An die Bedarfs-Kommunalverbände mit über 10 000 Einwohnern wurden täglich rund 84 000 Liter Milch aus badischen Ueberfließbezirken angeliefert. Von 92 Milch- und Molkeeigenenschaften wurden im vergangenen Jahre 9 062 650 Liter Vollmilch in Baden angeliefert. Hiervon wurde 6 590 667 Liter als Frischmilch an die Städte abgeführt und 2 388 229 Liter teils zu Butter und Käse verarbeitet. Die Butterausbeute war eine gute. Insgesamt wurden von den Molkeereien 195 905 Pfund Butter erzeugt.

Hierauf folgte die Generalversammlung der Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbände. Die Mitgliederzahl beträgt 1200 und setzt sich aus 828 Genossenschaften und 374 Einzelpersonen zusammen. Der Reingewinn in Höhe von 47 767,87 Mark wurde dem Reservefond zugeführt. Die Geschäftsanteile werden auf 100 Goldmark und die Satzung pro Anteil auf 10 000 Mark festgesetzt. Am Tage zuvor fanden Vorträge mit anschließender Debatte über die Kreditbeschaffung und die Aufwertung alt. Auch Steuerfragen gelangten zur Besprechung.

Anschließend folgte die Tagung der Badischen Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaften. Der von Staatsrat a. D. Schön erstattete Jahresbericht, hebt die Folgen der Geldentwertung im Jahre 1923 hervor. Von den einzelnen Abteilungen ist hinsichtlich der Beschaffung von Futtermitteln und Düngemitteln zu berichten, daß der Bedarf allenthalben gedeckt werden konnte. Das Getreidegeschäft stand bis gegen Ende des vergangenen Jahres unter dem Einfluß der Inflation. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen war im Berichtsjahre mit Ausnahme der drei letzten Monate außerordentlich groß. Neu errichtet wurden die Maschinenlager in Hellingen, Donaueschingen und Diersheim bei Rehl. Die Tätigkeit und die Entwicklung der Abteilung Molkeerzeugnisse im abgelaufenen Geschäftsjahre fanden unter dem Einfluß der noch bestehenden gezielten Bestimmungen über die öffentliche Beschaffung der Vollmilch. Zur Deckung des Bedarfs mußte in größerem Umfange arbeitsbadische Ware bezogen werden. Neue Zweig-

stellen wurden in Müllheim, Wiesloch und Eittingen errichtet, ferner in Hellingen ein neues Lagerhaus erstellt. Insgesamt wurden 18 große Lagerhäuser erbaut. Daneben bestanden 15 Meislerlager. Mit den 27 genossenschaftlichen Lagerhäusern arbeiten also im Verbands 60 Lagerhäuser. Lager und zahlreiche Verkaufsstellen. Den Schluß der Tagung bildeten Vorstandssitzungen mit internem Charakter.

#### Beendigung des Konflikts in der Mannheimer Metallindustrie.

Die am Samstag geführten Verhandlungen haben nach mehrstündiger Sitzung zu der einstimmigen Annahme eines Schiedsspruchs geführt, der auf dem am 14. April durch den badischen Schlichter gefällten Schiedsspruch beruht. Darnach soll am Montag, den 19. Mai, die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufgenommen werden. Das bisherige Arbeitsverhältnis bleibt aufrecht erhalten. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Am 26. Mai tritt eine Lohnerhöhung in der Weise ein, daß von diesem Tage ab der Stundenlohn von 55 auf 60 Pfennig erhöht wird.

#### Das katastrophale Unwetter im Wulachthal.

In Ergänzung der bisherigen Meldungen über das schwere Unwetter, das am Freitag nachmittag über das Wulachthal ging, werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Besonders schwer wurden die Ortschaften Aeffingen, Ahdorf, Mündelshagen, Grimmeshofen, Im Weiler und Blumberg heimgesucht. In Mündelshagen unterhöhlten die anstürmenden Wasserwallen mehrere Häuser, die dem Einsturz nahe sind. Die Gauhach war in wenigen Minuten über die Ufer getreten und führte die durch den Hagelstich zusammengeballten Eismassen nach Aeffingen, wo unter dem Ansturm des wütenden Elements am dem Hause des Bürgermeisters die Fassade eingedrückt wurde; Möbel und Kleider und einige Hegen wurden fortgeschwemmt. Das Hagelwetter rasierte die Bäume vollständig kahl und schlug die jungen Pflanzen in den Gärten und auf den Feldern in den Erdboden hinein. Die Masten der elektrischen Leitungen wurden umgeworfen, leuchtende Säulen wurden einfach weggeschwemmt. Das Hochwasser erreichte vielfach eine Höhe von zwei Metern.

Freiburg, 19. Mai. (Lobesfall.) Im 81. Lebensjahre ist hier Dr. Ing. h. c. Julius Breznitzinger gestorben, einer der führenden Persönlichkeiten auf dem Gebiete des Beton- und Eisenbetonbaues. Der Verstorbene war Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des Deutschen Betonvereins, der die Grundlagenschule für die Entwicklung des Eisenbetons als beherrschendes Baufunktionär.

W. St. W. Baden, 19. Mai. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden im Mühlbach in Schlageten sind 4 Schulkinder aus dem benachbarten Wispadingen ertrunken. Die sieben konnten geborgen werden.

Uttendorf (A. Ueberlingen), 18. Mai. (Brand.) Durch Blitzschlag ist die Scheune des Landwirts August M. a. t. er eingestürzt worden. Der Feuerwehrgang es das nahestehe Wohnhaus vor dem Uebergreifen des Brandes zu retten.

### Tages-Anzeiger.

(Aberes heute im Inlandentell.)

Montag, den 19. Mai.

Landes-Theater: „Die Jungfrau von Orleans“, 7 1/2—10 1/2 Uhr. Schwarzgoldbühne: Konen in der „Eintracht“, 8 Uhr. Friseur- und Perückenmacher-Innung: Friseur-Modellschau in der Grotte, 4 Uhr, Freizeitsport und Ball. Arbeiter-Bildungsverein: Musikal. Abend, 8 1/2 Uhr.

### Misfarbene Zähne

entsteh. d. schneide. Uml. M. Mundgeruch wird abgehoben. Beide Uebelw. l. vollkommen ungesch. Weiss befähigt d. d. dem. Zahnpaste Chlorodont.

### Hautjucken, Flechten, offene Füße

(auch veraltete Wunden), Flechten, Hautjucken heilt die milde und wohlriechende, leicht abzuwaschen denkbare

San. Mat. Dr. Strauß's Bismolbe. Original-Dozen à 60 Pf. 1.25, 2.50 und 4.50 zu haben. Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72, Kronen-Apotheke, Bübingerstraße 43. Freiburg i. Br.: Löwen-Apotheke, Kaiserstraße 91.

### Du hast Diamanten und Perlen

nein Schab, wenn Du deine wertvollen Kleider, Pelze, Polstermöbel, Teppiche und Gardinen von dem Berberber bemerkt! Kaufe noch heute das berühmte Wollensoliummittel!

#### Dr. Weinreichs Mottenäther.

In Apoth. u. Drog. erhältlich. Pharmaton G.-G., Frankfurt a. M.

### Badisches Landes-Theater.

Aufführung: „Der Schild des Achilles“, ein Spiel von Wilhelm Jenker.

Die Karlsruhe Kritik hat im allgemeinen einen strengen Maßstab an „Das Vaterland“ von Emil Strauß gelegt. Sollte sie Wilhelm Jenker nur deshalb günstiger und milder beurteilen, weil er ein gebürtiger Karlsruher ist? Er nennt sein Stück bescheiden ein Spiel. Es ist das Spiel einer blühenden Phantasie, aber keine Bezeichnung der brillanten Literatur. Warum hat eigentlich das Landes-Theater dieses unbedeutende Dichtwerk mit so viel Liebe und Sorgfalt einstudiert? Gewiß, es finden sich, da und dort zerstreut, ein paar hübsche Gedanken, auch Ansätze zu dramatischer Handlung sind vorhanden, aber bloße Ansätze. Es fehlt durchweg an Originalität. Alles was schon da, meist besser, oft sogar in unübersehbare, unergieblicher Gestalt: der Wächter auf dem Dache des Akropolispalastes bei Achilles, der ausgeleichte Hirtensknecht königlicher Abkunft im Oedipus. An Vermögenheit aber grenzt es nach Goethes ewig gültiger Formung der feinsten Künstlertragödie, einem Tasso-Antonio einen schwächlichen Achilles-Memnon entgegenzusetzen. Man schreibt den Tasso so wenig so zweitemale wie den Faust. Auch der angebotene Zweipakt zwischen drangvoller Eigenwillen und der unerbittlichen Forderung des Staates bleibt feinhalt unentworfelt; Kleist aber hat ihn in seinem Prinzen von Homburg durchgeführt. Auch die Dosis von modischem Pazifismus kann die Mischung nicht wärmen.

Der Titel des Stückes geht auf einen Vers des historischen Dichters Achilles zurück, der um 650 v. Chr. in Griechenland gelebt hat. Er setzte sich darin leichtem Sinnes über den schimpflichen Verlust seines Schildes in der Schlacht hinweg, da er sein Leben geteilt und sich so leicht einen neuen Schild kaufen könne. Dieser Witz gefiel übrigens so, daß Akkaios und Anaktreon ihn ebenfalls in ihren Gedichten machten, und jeder Gymnasiast kennt die Horazische Ode, worin sich der römische Dichter unoriginieller Weise desselben Vergleiches bedient und freispricht. Auf dieser geschichtlichen Ueberlieferung aus dem Leben des Achilles baut Jenker seine Dichtung auf.

Der feilsche Armeim dieser Dichtung im griechischen Gewande mag erlebt sein; aber er entfaltet sich nicht dramatisch auf einem hochstrebenden Baume, sondern treibt sich zu einer läppig wuchernden Allegorie aus. Achilles wirkt in der Schlacht seinen Schild weg, um des Lebens willen, und flieht zur heilsüchtigen See. Aber diese Verleugung des Lebens wendet sich von dem träumenden Dichter ab, sobald sie von seiner Feigheit hört, und amarrat den Menschen den mutigen Tat, den Sieger Memnon einen Hirt (nach gutem Mutter: königlichen Schlichtes). Achilles begeißelt nicht die große Wahrheit: Und sehet ihr nicht das Leben ein. nie wird euch das Leben gewonnen sein. Er wütet gegen Menschen, Götter und Götter — es donnert und blitzt — er wird gesteinigt, bricht verwehrt zusammen und findet Trost und Glück bei der zarten Seele, der Schmeißer des Lebens, bei der unheimlichen Nyghe, die ihn nicht verläßt und immer einladend geliebt hat. Also eine alte Geschichte.

ihm nicht verläßt und immer einladend geliebt hat. Also eine alte Geschichte.

In dieser Dichtung bewegen sich keine Menschen mit eigenem Leben, sondern Willkür in Menschengestalt, die immer des Dichters eigene Gefühle, seinen Lebensdrang, seine Lebensverweigerung in blühterlicher Sprache offenbaren: also all in all. Die Regie konnte deshalb auch nur diese Rollen bestens verteilen: Arta Mäler sprach die Worte des heißen Lebens, Ely M. u. r. Hammer die der zarten innigen Seele. A. Kloeble stellte Memnon den unheimlichen Menschen der Tat, St. D. A. H. Achilles dar, den geistigen Menschen mit seinem Lebensdrang und Tatendurst, die niemals Erfüllung finden aus mangelnder Kraft. Er sah übrigens wenig geistig aus in seiner kurzen Umhüllung, mit seinen nackten Beinen (Oberhemdchen inbegriffen) la. A. K. Godesow). Hat sprang der Tänzer im Rausche der Musik, Achilles aber lag verwehrt auf der Treppe und bot dem Partener in unglücklicher Verzweiflung seine Reize dar. — Die Irsischen Gesänge, denen manchmal eine gewisse Schönheit nicht abzupredigen ist, bilden allein noch kein Drama. Dieses verlangt mehr als sprechende, blühende Traumgestalten. Man hört zu, ist aber nicht ergriffen. Es hätte übrigens manchmal langsamer und verständlicher deklamiert werden müssen. Es ging dadurch manches verloren. Gut und dem Ohr durchaus erschaffbar sprachen Fritz Herz und F. W. Kaiser. Eindrucksvoll war die geschmackvolle Ausstattung der Einzelgestalten und Volksgruppen in dem schön stilisierten Bühnenbilde. Das Stück eines Karlsruhers spielt in Karlsruhe, bei sorgfältiger Einstudierung und hingebendem Spiel nicht durchfallen: die Freunde und Anverwandten des Dichters klafsten, auch die Verehrer und Verehrerinnen der Schauspieler, und der Rest, die erdrückende Majorität, schweigt höflich. Der Beifall also belaut nicht viel. Aber die beiden schweren Lorbeerkränze? — So leicht eringt man solche Dinge nicht.

Erkennung: Amphitryon von Moliere, deutsch von Fritz Kampf.

Ein anderer Geist weht in Amphitryon. Moliere steht innerlich über dem Stoff. Er ergreift eine alte römische Komödie von Plautus, gestaltet sie neu voll Witz und Spott und erfüllt sie mit der Stimmung seiner Zeit und eigener Lebenserfahrung. Die Götter treten auf wie sich abenteuernde Grandseigneurs zur Zeit Ludwigs XIV. Jupiter, von Liebe zu Alcmena entbrannt, verwandelt sich in ihren abwesenden Gatten Amphitryon, Merkur, sein witziger Helfershelfer schlüpft in die Gestalt des Dieners Sosias. Man kann sich die Ueberraschungen denken, wenn der wirkliche Sosias seinem Doppelpänger begegnet, und wenn der richtige Amphitryon, der als Sieger vom Kampfsplatz in die Arme seiner jungen Gattin zurückkehrt, aus ihrem Munde hören muß, daß er doch diese Nacht schon hier gewesen und in ehelichen Genüssen geschwelgt habe. Fröhlich folgt die Phantasie den lustigen Verwechslungen und Zerrümpeln. Die Erregung steigert sich, es droht der Zusammenstoß: doch die Katastrophe bleibt aus. Denn Jupiter läßt hoheitsvoll dem verblüfften Amphitryon sein Incognito und verkündet ihm die frohe Botschaft, daß

Alte eine Sohn Hercules geboren werde. In grotesker Uebertreibung in unsere Zeit schlagen die staunenden Liebhaber die Hader zusammen und stehn starr: was will auch der gewöhnliche Sterbliche gegen die Götter? Mögen sie Jupiter heißen oder Ludwig XIV. oder mögen sie den Namen einer anderen Majestät tragen. Amphitryon muß sich geehrt fühlen: mit Jupiter zu teilen ist keine Schmach. Und was sollte er auch gegen die beständige Liebeshörigkeit der Majestät, die den „armen Schläudern die bittre Pille zu verzuern“ weiß, noch viel einwenden? — Als der Sonnenkönig Ludwig, dem Olympier gleich, die schöne Marquise Montepan in nächstlichen Abenteuern beglückte und ihr Gatte sich empört gegen die allerhöchste Gnade vermahnen wollte, stieß das gekränkte Ehegütchen des Gatten nirgends auf Verständnis; im Gegenteil man fand kein erregtes Benehmen für einen wohlgezogenen Säuling, für einen Mann von Welt, höchst geschmacklos. Amphitryon dagegen weiß besser, was sich gehört, er schweigt, wie ihm kein kluger Diener Sosias anrät.

Der entzückenden Komödie voll französischer Leichtigkeit und treffendem Witz hat die Regie mit vollem Recht den barocken Zeitalter gefaßt. Die Schwebemächlerin der alten Oper des 17. Jahrhunderts treten in Tätigkeit, die Griechen tragen Gewänder wie die Barockstatuen des Bruchstater Schloßgartens. In ausgelassener Laune rollen die Szenen ab.

Ganz köstlich ist Paul Müllers Sosias, der arme Teufel von Diener mit seinem gebunden Mutterwitz, auch sein eher, der richtige Amphitryon. Robert Bärker besitzt eine starke Begabung für Komik, er weiß seinem grotesken Humor Gestalt zu verleihen. Auch Arta Mäler führte witzig und temperamentvoll ihre Rolle als statische Alcmena durch. Franz-Ulrich brachte als freisüchtiger Merkur in Gestalt des Sosias II. viel Laune ins Spiel und verstand es ganz im Sinne der Dichtung in Gebärden und Bewegungen barock zu wirken. Kloebles Jupiter dürfte mehr über der Sach; eben; er ist der Grandseigneur, dem ein passantes Weib; er ein r. volles Sp. ist. Er will die Wiedererweckung der verzerrten Alcmena bewußt durchlöten, wie ein Feinschmecker der sich auf die Frauheile und alle Verführungsstücke virtuos versteht. Mehr Geist als Gefühl! Auch am Schluß mühte die hoheitsvolle Fassung der Majestät, die doch eigentl. gnädig nur das genießt, was ihr zukommt, gesteigert werden, auch die unüberhörliche Liebeswürdigkeit, mit der der absolute Herrscher von Gottes Gnaden herablassend seine freundlichen Worte spricht.

Kürrig ging das Spiel vorstatten. Das Bühnenbild war gestrichelt die Kostüme hübsch. Die freie Uebertreibung von Moliere's Berlin ins Deutsche, die Fritz Kampf unternommen hat, hat viele Vorzüge, Reime und Wortwendungen sind originell und witzig. Das Thema des Amphitryon bleibt bei allem Geißt etwas heftig; für Tochterkünstlerinnen eignet sich das Stück nicht. Aber für reife Menschen ist es durch seinen Geist eine Quelle des Vergnügens. Der flotten Aufführung, die unter Fritz Baumhachs Leitung stattfand, gebührt volles Lob. Sie gehört mit zu den besten Leistungen in diesem Spieljahr. Der Beifall war stürmisch. Dr. Kall.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Mai.

Rücktritt des Bürgermeisters Dr. Hofmann?
Abbau der Bürgermeisterstellen.

Wie wir hören hat Herr Bürgermeister Dr. Hofmann in Zusammenhang mit der Absicht der Stadtverwaltung eine Ver- zingerung der Zahl der Bürgermeister vorzunehmen, dem Stadtrat seine Zusage abgelehnt. Da in letzter Zeit in der Bürgerstadt die bestimmte Forderung aufgetreten ist, den Abbau der Beamten auch auf die Bürgermeisterstellen auszu- dehnen, dürfte an der Annahme des Rücktrittsgehüchs des Herrn Bürgermeisters Hofmann nicht zu zweifeln sein.

Da Herr Dr. Hofmann eines der arbeitsreichsten Ressortisten nämlich das Fürsorgewesen inne hatte, soll auch auf diesem Gebiete etwas reformiert werden und zwar derart, daß dem Leiter des Für- sorgewesens ein freieres Feld seine Betätigung eingeräumt wird unter der Verantwortung eines Bürgermeisters.

Die Gerüchte von einem weiteren Rücktrittsgesuch eines anderen Bürgermeisters bestätigen sich nicht. Wohl soll bei mehreren Rat- hausfraktionen die Absicht bestehen, die Zahl der Bürgermeister- stellen auf insgesamt drei einzuschränken — bisher fünf — aber von einem weiteren Abbau soll einstweilen Abstand genommen werden. Die ganze Frage dürfte übrigens in einer demnächst stattfindenden Sitzung des Bürgerausschusses aufgerollt werden, in der die Re- gelung der Gehaltsfragen der Bürgermeister Gegenstand der Be- ratung bilden wird.

Der gestrige Sonntag war wiederum ein wunderhübscher Maienitag, so recht geeignet zu Turen und Ausflügen. Schon lange hatte der Karlsruher Hauptbahnhof seinen solch riesigen Frühher- fehr mehr aufzuweisen, wie am gestrigen Morgen zu den ersten Tügen. Der nach dem Oberland um 5 Uhr abgehende Personenzug war trotz äußerster Beladung überfüllt. Der Personenzug 910, um 8 1/2 Uhr, in der gleichen Richtung, war ebenfalls überfüllt. Dieser Zug mußte auch gestern bis Baden-Baden doppelt geführt werden. Der gestern früh 4.10 Uhr im ehemaligen Fürstenaale des Haupt- bahnhofes für Wanderer abgehaltene kathol. Gottesdienst (Stille hl. Messe) war von etwa 100 Personen besucht. Die evang. Gemeinde beginnt am gestrigen Sonntag „Kantate“ die 40 jährige Gedenkf- feier des evang. Kirchenliedes und des evang. Gesang- buches. Aus Anlaß dieser Feier fanden in allen evang. Kirchen der Stadt und der Vororte besondere Festgottesdienste unter Mitwirkung der Kirchengesangsvereine statt. In der evang. Stadtkirche hielt um 10 Uhr Vikar Bollmann den Gottesdienst ab. Der Chor der Stadt- kirche brachte dabei unter Hans Vogels Leitung der Gedächtnisfeier entsprechende Chorgesänge zum Vortrag. In der Schloßkirche predigte Kirchenrat Fischer, der am gestrigen Sonntag sein 40jähriges Dienst- jubiläum als Pfarrer an der Schloßkirche feiern konnte. In der Christuskirche fand, wie an anderer Stelle berichtet, die Weihe der neuen Glocken statt, die von Pfarrer Rohde vollzogen wurde. Die Mattiäusparrei veranstaltete abends einen Gemeindeabend im im Turnaal der Söldenbüchse mit Vortrag von Pfarrer Hemmer über „400 Jahre Evangelisches Kirchenlied“ unter Mitwirkung des Kirchenchors und des Jugendbundes. Reges Leben brachte auch das Fischerer Sängerkreis. In zwei Reihenabschlüssen kamen die Sänger aus Eggenstein zum Bahnhof gefahren, alle in festlich-föhlicher Stim- mung. In der Stadt war es im Gegensatz zum vorhergehenden Sonntag verhältnismäßig ruhig, abgesehen von den mannigfachen Sportkämpfen und -spielen über die im Sportblatt berichtet wird. Wie immer an schönen Tagen bildete der Stadtpark den Mittelpunkt für Fremde. Das Vormittags-Promenadenkonzert stellte die Schüler- kapelle unter Hauptlehrer Wölfe's Leitung, am Nachmittag spielte im Stadtpark die Vereinigung badischer Holzregimentler unter Leitung von Obermusikmeister Heise. Im Friedrichshof spielten zwei Kapellen, im Stadtpark Beierheim war Mariantanz, in Rastatt war Bezirks-Sängerkreis des deutschen Arbeiter-Sängerbundes (Gau Kar- lars-Oberndorf), das große Jugend veranstaltete. Zahlreiche Vereine hatten gemeinsame Ausflüge angelegt, die bei dem hübschen Maien- weiter alle einen befriedigenden Verlauf nahmen. Der Männerge- sangverein „Concordia“ machte seinen diesjährigen Sängerausflug nach Neudorf. In Heidenberg hat sich die dortige „Concordia“ angeschlossen. Der Gesangsverein „Freundschaft“ nahm an Stiftungsfest des Gesangsvereins „Viedertanz“ in Söllingen teil, der Karlsru- her Männergesangsverein machte einen Familienausflug nach Stupferich. Abends herrschte in Hauptbahnhof wieder großer Be- trieb; der Massenverkehr wickelte sich glatt ab. Die Elektrische hatte gestern ebenfalls Hochbetrieb, sodas zahlreiche Einfluswagen ver- kehrten.

Die Glockenweihe der Christuskirche Der gestrige Sonntag war für die Gemeinde der Karlsruher Christuskirche ein Tag von besonderer, festlicher Bedeutung: Das neue Glockengeläute, das die Sprengelgemeinde aus eigener Kraft erstellt hatte, erhielt im Morgengottesdienst seine Weihe. Die vier aus edelster Bronze ge- gossenen Glocken, über deren Größe und Klangwirkung an dieser Stelle schon nähere Angaben gemacht worden sind, waren, mit Frühlings- blumen reich und geschmackvoll geschmückt, im Mittelgange der Kirche aufgestellt. Ebenso war der Altar mit Lorbeerkränzen und Blüten- gewinden auf schönste geziert. Die erste, größte Glocke mit dem Spruch „Christus gehet und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ ist Chris- tus geweiht, dessen Namen ja auch die Kirche selbst trägt. Auf der zweiten Glocke, die ein Gemeindeglied gestiftet hat, ist der Anfang des Lutherliedes und das Relief des großen Reformators einge- gossen. Die dritte Glocke zielt ein Spruch aus Schillers Lied von der Glocke. Zur Eintracht zu herjännigen Vereinen versammelte sie die lie- bende Gemeinde“. Die letzte Glocke ist dem Gedächtnis unserer Kriegs- gefallenen gewidmet. Anknüpfend an die auf den Glocken eingegrä- ten Worte, hielt Stadtpfarrer Rohde die tiefbedeutende und er- hebende, in Form und Inhalt gleich vollendete Weiherede, der das diehige Glockengeläute andachtsvoll lauschte. Daran schloß sich die eigentliche Weihe der Glocken. Der gerade durch seine Schlichtheit so einbruchsollte Fest-Gottesdienst war umrahmt von stimmungsvollen Gesängen des Kirchenchors. Das neue Geläute wird demnächst am Pfingstsonntag zum ersten Male seine ehrene Stimme über die Stadt erklingen lassen.

8 Kaiser Tod. In einer Wirtschaft der Altstadt erlitt gestern abend 11 Uhr ein verwitweter Kellner von hier einen Herzschlag, welcher den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Unfall. Am gestrigen Sonntag früh um 8 Uhr fuhr ein Radfahrer, welcher auf der Lenkstange seines Rabes ein Mädchen von ungefahr 18 Jahren sitzen hatte, den Waldweg von Ettlingen kommend an der Schwimmschwelle vorbei in rasender Fahrt den stei- nigen Weg herunter und überschlug sich, sodas das Mädchen lebens- gefährlich an Kopf und Brust verletzt wurde. Nachmittags um 2 Uhr kam ein Junge von 12 Jahren denselben Weg herunter, über- schlug sich mit dem Rad, wurde aber glücklicherweise an den mit dickeu Haaren bewachsenen Abhang geworfen. Er zog sich keine äußere Verletzungen zu.

Zusammenstoß. Am 17. Mai 1924, vormittags 11.25 Uhr, fuhr ein Motorradfahrer mit seinem Kraftrad einen die Karlsruher kreuzen- den Postkraftwagen an; der Motorradfahrer wurde leicht verletzt, sein Rad beschädigt.

Rückwärtsloher Radfahrer. Gestern nachmittag wurde eine Witwe in der Ettlingerstraße zwischen Zülfen- und Weidenstraße von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geschleudert. Am linken Fuß wurde ihr eine Krampfadler aufgerissen. Der Radfahrer ist ent- kommen.

Ein Zimmerbrand entstand auf unaufgeklärte Weise gestern nachmittag in einem Hause der Karlsruher, wobei 2 Betten teilweise verbrannten. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

Festgenommen wurden: Ein Korbmacher von Elm wegen Fund- unterbrechung, ein aus einer Anstalt entwichener Fürsorgegeling, zwei Personen wegen Vergehens gegen die Passbestimmungen, ferner 9 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Voransagen der Veranstalter.

Badischer Schwarzwaldberein. Wir verweisen nochmals auf das heute, Montag, abend im Entschlafsal stattfindende Konzert zu Gun- sten des Wanders für das Wanderheim. Karten an der Abendkasse.

„Acht und Galata“, eine kleine Oper von G. F. Händel, wird heute abend 8 1/2 Uhr im Saale des Arbeiterbildungsbereins (Wilmstr. 14) zur Wiederholung gebracht werden. Der Oper voraus geht ein concerto großer des Komponisten. Der Besuch ist unentgeltlich, auch Gabe sind willkommen.

Sabarratenserie. Am nächsten Dienstag, den 20. d. Mts., abends von 7 1/2-10 Uhr spielt im Stadtpark die Harmonikkapelle. Ein sorgfältig zusammengestelltes Programm unter Leitung Hugo Stübchens de- weitet den vorerwähnten Probstium einige allgemeine Erholungsstunden, sodas der Besuch des Konzertes jedermann empfohlen werden kann. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Das 25 jährige Jubiläum der Karlsruher Friseur- und Verüchenmacher-Zwangsinnung.

nahm gestern vormittag seinen Anfang mit der Eröffnung der Fa- chausstellung im kleinen Festhallsaal. Lange vor 11 Uhr hatte sich bereits eine große Schar von Besuchern eingestellt, die dem lebenswichtigen Unternehmen reges Interesse entgegenbrachten.

Der Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, gespielt von einer Abteilung der Feuerwehrkapelle, leitete die Feier ein. Auf kurze Begrüßungsworte des Obermeisters K für folgte eine An- sprache des Präsidenten J e n m a n n - Bruchsal, welcher namens der Handwerkskammer Karlsruhe die Innung zu ihrem Jubiläum herzlich beglückwünschte und dann einen Blick auf die Gegenwart warf. Herr J e n m a n n fand sodann anerkennende Worte für die Zwangs- frömmung Karlsruhe, die an der Spitze der hiesigen Organiza- tion steht und auf die Förderung eines tüchtigen Nachwuchses stets ein maßnahmes Auge hatte, ausgehend von der Erkenntnis, das im Junghandwerk Glück und Wohlergehen unseres gesamten Hand- werks und Gewerbes liegt. Selbstverständlich dürfe man sich die Ordnung des Beherrschens nicht aus den Händen wincen lassen. Die Innung wolle ferner vorbildlich in Bezug auf die Weiterbildung der männlichen und weiblichen Jüglinge durch die Fachschulen. Die Handwerkskammer hatte immer mit hoher Anerkennung diesen er- prieslichen Fortgang der Gewerbeförderung begrüßt. Es werde ihr wie bisher eine Freude sein, die Bestrebungen der Innung auf diesem Gebiete durch Wort und Tat zu unterstützen. Der Redner lobte schließlich das Arrangement der Ausstellung. Darin lege zugleich eine Verheißung für die glückliche Zukunft des Friseurgewerbes. Mit diesen Worten erklärte Präsident Jenmann die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang beschäftigte vollaus den von Herrn Jenmann ge- leiteten Eindruck.

Am Sonntag nachmittag entfaltete sich im großen Festhallsaal bei munteren Weisen der gesamten Feuerwehrkapelle unter Leitung des Musikdirektors Jergang ein buntes bewegtes Leben und Treiben: Man war Zeuge einer M o b e s h a u, deren Träger natürlich in der Hauptsache das schöne Geschlecht war. Der mit Klängegeräth reichgeschmückte Saal gab dem Ganzen einen harmonischen Rahmen. Die Portalseite schmückte unter der Innungsfahne das Bild des hoch- verdienten verstorbenen ersten Obermeisters Karl Kofler. Auch eine Blüten- und Haararbeiten-Ausstellung, an der sich Meister, Gehilfen und Lehrlinge in feierlichem Wettstreit beteiligten, trug zur Ver- schönerung der Veranstaltung bei. In den verschiedenen Räumlich- keiten, so im großen Saal an zwei langen Tischen, und Spiegelsteinen, wurde fleißig frisiert. Es waren wirkliche Künstler in ihrem Fach, die zur Frisurenmodellschau und im Bewertungs-Frisieren nur das Beste vom Besten zu geben bestrebt waren. In der sechsten Nach- mittagsstunde war die Arbeit beendet und man begann auf der zu diesem Zweck eigens hergerichteten Bühne die Vorführung zahlreicher Modelfrisuren, die alle eine geliebte Hand vertieten und auch den ver- wöhnten Geschmack befriedigten. Sehr gefällige Kostümfrisuren wechselten ab mit kunstvollen Haarmodellen, die in das Gebiet der Phantasie fallen, sowie mit Damen- und Herrenfrisuren moderner Stilis. Zwischenbüch zeigten sich auch einzelne Gruppentypen, so eine

Bei Kopfschmerz Cirrovanille. Keine ungu- stigen Neben- wirkungen auf Herz und Ge- fäßsystem.

Parfümerien „FREYA“ Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 81 Friseurbedarfsartikel :: Grosshandlung

Zigennergemeinschaft mit pechschwarzem malkenden Haar. Alles in Allem: Es war ein genutzreiches Ständchen, das seinen Ausklang fand in einem Spaziergang der preisgekrönten Modelle durch die Reihen der Gäste. Wir sagen sicher nicht zu viel, wenn wir behaupten, das die Veranstaltung auch dem feinsten ästhetischen Gefühl vollauf gerecht wurde.

Am Abend fand ein gutbesuchtes Festbankett im großen Festhallsaal statt. Den Auftakt bildete der Einzug der Gäste auf der Wartburg von R. Wagner, womit sich die Feuerwehrkapelle unter Jergangs Leitung vorzüglich einführte. Nach einem weiteren Musikstück folgte ein sinniger Prolog, gesprochen von Fräulein Hilde B r ö c k e r. Obermeister K für entbot darauf den Willkommgruß zum 25jährigen Innungsjubiläum und wünschte den aus nah und fern herbeigeleiteten Kollegen recht vergnügliche Stunden.

In der weiteren Programmfolge erfreute Herr Kammerfänger Jan van Gorkom mit seiner Gesangskunst, während Frau Olga Mertens, Leger und ihre Schülerinnen Selma M a n g e l und Elsa B a y e r mit anmutigen flotten Tänzen unterhielten. Als Dritter im Bunde spendete Paul Müller vom Landestheater Berlin seines unverwundlichen Humors.

Im Verlaufe des durch heitere Musik gewürzten ausserlesenen Programms richtete Obermusikmeister K für an die Festteilnehmer einige Worte des aufrichtigen Willkommens mit dem Wunsch recht vergnügliche Stunden.

Die Festrede hielt der Syndikus der Handwerkskammer Karlsruhe, Herr Endres, der einen Rückblick auf die 25 Jahre erfolgreicher Innungsarbeit warf, auf der weiterzubauen das Glück und Wohlergehen des Friseurgewerbes auch in der Zukunft bedeuten wird. (Wir können hier auf die Darlegungen des Herrn Endres im Sonntagsblatt verweisen).

Es folgten unter Ueberreichung von Geschenken weitere Glück- wünschensprüche, so des Vorsitzenden der Süddeutschen Arbeitsge- meinschaft K i e f e r, der eine Schärpe übergab, des Vorsitzenden des Landesverbandes G a m e - F r o z e h e i m, welcher der freundschaftlichen Beziehungen gedachte, und als Jubiläumsgabe des Verbandes der Innung einen prachtvollen silbernen Pokal verehrte. Die Mainzer Innung schenkte ein Bild der alten Stadt Mainz, die Innung Baden-Baden ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, Stuttgart Mittele ein leibgezeichnetes Fahnenband. Auch die Damen der Innung spendierten dem Geburtstagskind eine prächtige Fahnenfahne.

Oberbürgermeister K für gab sodann eine große Reihe lang- jähriger Mitglieder bekannt, die ebenso wie die Herren des Vor- standes mit einer Ehrenplakette bedacht wurden.

Den Abschluß des Tages bildete ein Ball.

Turnen / Spiel / Sport.

Privatspiele.

I. F. C. Freiburg — Weßham United 5:2 (4:0). Der Erste Fk. Freiburg brachte Weßham United eine empfind- liche Niederlage bei. Die Engländer hatten bisher gegen eine Kölner Stadtmannschaft, M.-Glabbach, B. f. Rasensport Mannheim und Eintracht Frankfurt erfolgreich gespielt, in Freiburg unterlagen sie mit 2:5, nachdem der Freiburger Fk. bei Halbzeit mit 4:0 ge- führt hatte.

- Woolrich Argental — Sp. Bgg. Fürth 1:0.
Boston Wanderers — Union 92 Berlin 4:0 (1:0).
Candiff City — Viktoria Hamburg 2:2.
F. C. Concordia Karlsruhe — Thönius-Memmania Karlsruhe 4:1.
F. C. Baden Karlsruhe — F. B. Daxlanden 1:2 (1:1).
Frankonia Karlsruhe — Germania Durlach 2:2 (1:1).
F. B. Beierheim — F. C. Wülzburg 0:0.
Bruchsaler F. Bgg. — B. f. B. Karlsruhe 3:0 (1:0).

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Table with 6 columns: Stationen, Luftdruck in Meeres- Niveau, Temperatur °C, Gefährige Wind- richtung, Windstärke nach 10, Wetter. Rows include Weßheim, Söllingen, Karlsruhe, Baden-Baden, Badeweller, St. Blauen, Mülligen, Freiburger Hof.

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter hochdruckeinfluß hat das warm- und heitere Wetter vorberand noch an. Die gestrigen Nachmittagsstren- dungen liegen in der Höhe ab und auf der Saar bis 27 Grad, im Hochdruckgebiet bis 20 Grad an. Bereinigt kam es zu Wolkenentwikelung. Von der Ostküste her ist tiefer Druck abwärts gegen Frankfurt und Deutsch-Wald vorberand, an seinem Strande bilden sich zahlreiche Ge- witterwolken.

Weiteransichten für Dienstag, den 20. Mai 1924: Stovetter, über kü- hler, Stidwestwind.

Wasserstand des Rheins:
Schnepfetal 16. Mai, morgens 6 Uhr: 290 Zim., gefallen 1 Zim.
Sehr, 19. Mai, morgens 6 Uhr: 274 Zim., gefallen 16 Zim.
Wagau, 19. Mai, morgens 6 Uhr: 689 Zim., gestiegen 6 Zim.
Wassheim, 19. Mai, morgens 6 Uhr: 690 Zim., gefallen 6 Zim.

Karl Hummel, Karlsruhe Werderstraße 13. Großhandlung für Stahlwaren Friseurbedarfsartikel Parfümerien zurzeit große Fach-Ausstellung in der städt. Festhalle, kleiner Saal.

ERBE HAARWASSER Birken-Haarwasser Blüten-Haarwasser Brennnessel-Haarwasser Bay Rum

PERODONT die vollkommenste Zahnpasta Fidelitas-Lab. G. m. b. H. Karlsruhe.

DIE WELT-MARKEN KALODERMA TOILETTE-SEIFE o TOILETTE-POUDER PUDER-MATIER o TALK-POUDER RASIER-SEIFE AUXOLIN HAARWASSER KOPF-UND HAARWASCHPULVER SCHUPPENOMADE ODONTA ODONTA WEISS ODONTA ROT HYGIENISCHER ZAHN-CREME ODONTA ZAHN-WASSER o ZAHN-PULVER ZAHNBRIST DIVINIA DABORERH FASCHENTUCH-DAMPFBAD KOPF-WASSER o BRILLANTINE TOILETTE-SEIFE o TOILETTE-WASSER TOILETTE-POUDER WOLFF & SOHN KARLSRUHE B. BERLIN WIEN

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Das Ergebnis der ersten Kölner Messe.

Die erste Kölner Messe hat ihr Ende erreicht. Samstag war an und für sich der letzte Tag, und wenn des großen Andranges wegen die Technische und die Braunkohlenmesse um drei Tage verlängert worden sind, so kann man wohl eigentlich nur davon sprechen, daß es sich während dieser Tage noch um eine Ausstellung handeln soll, als was die Messe überhaupt von vielen, allzuweisen angesehen worden ist. Der Strom der Besucher, der während des ersten Tages geradezu beängstigend war, hat auch während der ganzen übrigen Tage nicht nachgelassen. Die Messe hat rein zahlenmäßig einen Besuch aufzuweisen gehabt, wie selbst wohl Leipzig nicht. Bis in die letzten Tage hinein war es nicht möglich, einen einigermaßen geordneten Messebetrieb zu schaffen, zum Ärger der Aussteller, die vielleicht nicht ganz mit Unrecht diesen übermäßigen Messebesuch für das an sich nicht besonders berühmte Geschäft verantwortlich machen. Der Hauptgrund dürfte allerdings wohl darin zu suchen sein, daß die Geldknappheit immer schärfer wird, die Konkurrenz gegenüber dem Ausland immer noch nicht möglich ist, die jüngste unter den Messen hier also kein anderes Bild bieten konnte wie selbst Leipzig. Aber Köln hat nichtsdestotrotz bewiesen, daß der industrielle Westen für sich eine Messe beanspruchen kann. Abgesehen von den Zuschauern, die man bei den kommenden Messen nach Möglichkeit fern zu halten versuchen wird, waren doch auch zahlreiche Interessenten aus dem In- und Ausland vertreten. Letzteres interessierte sich namentlich für die Technische Messe, auf der überhaupt neben einigen kleineren Nebenabteilungen das beste Geschäft zu verzeichnen war. Gerade hier konnten viele sehr große Aufträge aus dem Ausland gebucht werden und von den Ausstellern wird allgemein zugegeben, daß ihre Stände auch von wirklichen Interessenten stark besucht wurden. Dies gilt namentlich auch für große Anlagen, die eigentlich nicht messetauglich sind, da sie den speziellen Bedürfnissen entsprechend erst konstruiert und kalkuliert werden müssen.

Wesentlich uneinheitlich war das Ergebnis auf der Textilmesse, die neben der Technischen Messe die bedeutendste Abteilung in Köln gewesen ist. Hier konnte man im allgemeinen für Bedarfsartikel größere Nachfrage und auch reichlichere Aufträge feststellen, während in Luxuswaren, besonders in Seiden, das Geschäft recht schleppend war. Zufrieden waren eigentlich nur die Oesterreicher, die in einer besonderen Halle unterbracht waren und gute Aufträge namentlich nach dem fernen Ausland erhielten. Gute Ergebnisse erzielte auch die Automobilindustrie, sowohl die wenigen deutschen Unternehmungen, die Serienwagen ausgestellt hatten, als auch mehrere amerikanische Aussteller (Ford usw.). Ein kleiner leichter Zweifischer einer Kölner Firma soll über 400 Mal verkauft worden sein. Gut war wider Erwarten auch das Geschäft in der an sich kleinen Ausstellung der Zigarren- und Zigarettenindustrie, während es in der recht umfangreichen Schuhmesse, die aus allen Teilen Deutschlands reich besetzt war, als flau bezeichnet wird. Die Gründe waren hier etwa die gleichen wie bei Textilien: Geldknappheit und zu hohe Preise. Auch in der Möbelindustrie waren die Umsätze nicht besonders groß, einmal spielte auch hier die Geldknappheit mit, zum anderen aber die Erwartung, daß die Holzpreise in nächster Zeit fallen werden. Die groß angelegte Braunkohlenmesse kann eigentlich mehr als eine Ausstellung bezeichnet werden, auf der es den Ausstellern weniger auf Umsätze anam als darauf, das Interesse für die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Braunkohle zu steigern.

Wenn nach alledem das Geschäft auf der Kölner Messe nur als befriedigend bezeichnet werden kann, ist das Ergebnis der Kölner Messe doch in seiner Gesamtheit als ein voller Erfolg zu werten. Einmal war es doch erst die erste Messe und zum anderen sollte sie bei ihrer Taufe nicht nur reinen Messecharakter tragen, sondern vor allem auch politischen Zwecken dienen. Sie sollte eine Demonstration für die Zugehörigkeit des besetzten Gebietes zum übrigen Deutschland sein, sie sollte die Fäden der wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland, namentlich nach dem Westen knüpfen, Zwecke, die vollauf erreicht worden sind. Die Messenverwaltung, deren technische Leitung übrigens auf voller Höhe stand, wird aus den Fehlern, die diesmal gemacht oder ausgeglichen worden sind, gewiss lernen, und so kann man der nächsten Messe mit gutem Vertrauen entgegensehen; denn wie Umfragen ergeben haben, wird die Messe der diesjährigen Aussteller auf der nächsten Messe, die durch Neubauten noch wesentlich erweitert wird, vertreten sein.

## Wertpapierbörsen.

### Frankfurter Börse vom 19. Mai.

Frankfurt, 19. Mai. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Zu Wochenbeginn vollzog sich im Börsengeschäft ein gründlicher Stimmungsumschwung. Die neue pessimistische Beurteilung der wirtschaftlichen Lage infolge der Abschwächung im Ruhrbergbaukonflikt durch die Arbeitnehmer und die wenig erfreuliche Nachricht, daß das Stahlwerk Beder u. G. Geschäftsaussicht nachzugeben sich gezwungen sah, bildeten Momente starker Beunruhigung. Der Markt erfuhr daher in weitgehender Zurückhaltung und bei der starken Verfestigung der Börse übten die in größerer Maße vorliegenden Verkaufsaufträge einen mehr oder weniger starken Kursdruck aus. Im allgemeinen hielten sich die Rückgänge in mäßigen Grenzen und nur bei einigen führenden Werten überstiegen sie 2 Prozent. Die Abschwächungen hätten nämlich größere Formen angenommen, wenn nicht sofort Stützungsäufe vorgenommen worden wären. Auch wurde dem Angebot dadurch etwas die Rage gehalten, daß neue Meinungskäufe zu beobachten waren, wodurch das angebotene Material leichter unterzubringen war. Das Geschäft verlief schleppe.

Der Geldmarkt, der weiter flüssig bleibt, brachte einen neuen Rückgang der Zinssätze für Termingelder. Rentenmarkt war mit 3 Prozent Monatszins angeboten. Auch Papiermarkkredite dürften bei 3 1/2 Prozent zu haben sein. Tägliches Geld stellt sich auf 1/2 pro Mille.

Am internationalen Devisenmarkt ist beachtenswert, daß der französische Franken wieder etwas gefallen ist. Er liegt mit 77 1/2 für ein Pfund im heutigen Wancenshandel ein. Die entsprechende Dollarparität beträgt 17.80-17.85. Das Pfund behauptete dagegen seinen vorwöchigen Kursstand. Für die Mark stellt sich die Dollarparität auf 4.21 Bill. Papiermark.

An den Effektenmärkten kam es zu neuen Abbrödelungen. Starker gedrückt waren Montanwerte. Auch Kalkwerte unterlagen einem Druck. Chemische Werte galen bei nachgebenden Kursen ruhig, während Elektrowerte besser gehalten waren, wenn auch die Umsätze klein blieben. Bankeinrichtungen ebenfalls Einbußen. Der Kalkindustriemarkt lag überwiegend schwächer. Der Freiverkehr stand vollkommen unter dem Eindruck der Anholens des Stahlwerks Beder. Man hörte das Papier mit 3.125 notieren. Im späteren Verlauf zeigte sich kein nennenswerter Umschwung der lustlosen Haltung.

### Berliner Börse vom 19. Mai.

\* Berlin, 19. Mai. (Zunächst.) Die heutige Börse setzte ziemlich schwach ein. Dieser Stimmungsumschwung erfolgte zum allergrößten Teil wohl auf die Nachricht von dem Zusammenbruch des Stahlwerks Beder. Wüste man allerdings fest liegen von den bestehenden Schwierigkeiten, so übertraf die doch die lang ausgeproben Verhängung der Geschäftsaufsicht. Ein anderes, ebenfalls verfestigendes Moment ist der noch immer nicht belegte Bergarbeiterstreik. Die Ablehnung des Schiedsspruches seitens der Bergarbeiter traf an der Börse lebhaftere Befürchtungen für die Weiterentwicklung der Wirtschaft hervor. Immerhin hofft man, daß in letzter Stunde doch noch eine zufriedenstellende Lösung gefunden wird.

Wenn die Kursabschwächungen an der Börse sich zu Beginn im immerhin engen Grenzen hielten, so ist das hauptsächlich den Kaufordres aus der Provinz zu danken, die über die letzten Vorgänge noch nicht unterrichtet war.

Einzelne Spezialpapiere konnten Erhöhungen verzeichnen, die auf Käufe aus England und Holland zurückgeführt werden.

Der Geldmarkt bleibt leicht. Tägliches Geld ist zum Satz von 1/2 bis 3/4 pro Mille täglich zu haben.

Der Devisenmarkt erfuhr heute einen Rückgang der Anforderungen. Der französische Franken tendierte an der internationalen Börsen uneinheitlich und wurde im hiesigen Wancensverkehr mit 77 1/2 für ein Pfund gehandelt.

## Frankfurter Börse vom 19. Mai.

Staatspapiere (in Proz.)	18.5.	19.5.
4% Dt. Reichsanleihe	80.5	76
4% v. 18	0.225	0.225
3 1/2% Reichsanleihe	0.220	0.200
3% Reichsanleihe	0.860	0.850
4 1/2% D. IV u. V	—	—
4 1/2% D. VI-IX	—	—
4 1/2% D. I, 4, 1924	—	—
4% Dt. Schutzgeb.	—	—
4% dt. v. 1914	1.3	1
Dt. Sparp.	1.3	1
4% Kous. v. 1914	2.30	2.05
3 1/2% dt. v. 1914	190	185
4% Bad. Anl. v. 01	430	—
3% dt. v. 06 u. 09	200	200
4% dt. v. 1919	—	130
3% dt. abgek.	—	—
3% dt. v. 02 u. 04	225	—
4% Bayr. Eisen-Anl.	0.350	0.370
3% dt. konf.	0.750	—
4% dt. konf.	—	—
4% dt. konf. 14	1.8	1.8

Banken	18.5.	19.5.
Badische Bank	17.5	18
Barmer Bank	1.9	1.3
Bayrischer Bank	8.62	7.7
Deutsche Bank	9.5	8.75
Diskonto-Ges.	9.8	8.75
Dresdener Bank	5.75	5.12
Frankf. Metallbank	15.4	14.1
Mittelkreditbank	1.85	1.75
Oest. Kreditanst.	0.425	0.387 1/2
Rhein. Kreditbank	2.1	1.8
Rhein. Hypthk.	7.75	7.4
Südd. Diskontob.	7.4	7.4
Westbank Frankf.	7.425	0.4
Wiener Bankv.	0.325	0.287 1/2
Württ. Notenb.	53	55

Industriepapiere	18.5.	19.5.
Hapag	24.5	22.5
Nordf. Lloyd	5.75	6.1
Bräuerer Eichenbaum	1.5	1.65
Adl. Gebr.	1.5	1.65
Adler & Oppenh.	1.9	1.6
Adler Kleyer	2.5	2.87
A. E. G.	23.5	22
Anglo Siam	12	12.75
Aschafenh. Zellstoff	—	1.3
Badenia Weinbrenn.	16.5	15
Bad. Anilin u. S.	10.25	12.75
Bad. Masch. Durlach	13	12.5
Bergmann Elektro	2.6	2.5
Bingwerke	1.6	1.5
Biel u. Silber Brab.	1.6	1.5
Brown, Doverl	3.75	3.5
Bühring	13.25	12.7
Cement Heidelberg	3.4	2.9
Chem. Riedel	15.9	14.7
Daimler Motoren	5	4.25
Dt. Eisenhandel	3.5	3.1
D. Gold u. Silber Sch.	1.4	1.3
Dingler	14.75	13.25
Dyckerhoff u. Widm.	12.4	10.5
Eisenw. Kaiserl.	9.8	9
Elberf. Farben	8.75	8
Elektr. Lieferun.	0.375	0.345
El. Licht u. Kraft	6.25	6.25
Els. Bad. Welle	7	6.9
Emag	24	24
Esslinger Maschinen	16.5	16.1
Ettlinger Spinnerei	2	2
Fahr Gebr.	1.4	1.4
Felten u. Gulllaume	0.67	0.67
Feinmeh. Jetter	12.75	11.9
Frankf. Pokorny	18	17.5
Fuchs Waggon	19.75	19.75
Ganz, Mainz	9	8.75
Goldschm. Th.	11.9	11.9
Gritzner Masch.	11.75	11.75
Grün u. Bildinger	11.75	11.75
Haid u. Neu	11	9.5
Hammerman	8.5	7.4
Hant Flüssen	6.5	6.4
Hedderh. Kupfer	3.5	3.25
Hoch u. Tief	16	14 1/2
Höchster Farb.	8.75	7
Holzmann Phil.	8	7
Holzverohlung	5	5
Hydrometer	—	—

Bergwerks-Aktien	18.5.	19.5.
Berolius	7	5.4
Bochumer Guß	60	60
Bodans	24.5	21.57
Dt. Luxemburg	50	45.5
Eschweiler Bergw.	72	70
Gelsenkirchen	48	48
Harpener	65	55
Kali Ascherleben	16	14.75
Kali Westeregeln	16	14.75
Mannesmannw.	32.5	29.8
Mansfelder	5.4	4.5
Oberschl. Eisenbahn	18	15.5
Oberschl. (Oro)	13	12
Phönix	27.9	26.5
Rhein. Stahlw.	30	26.5
Rheinb. Montan	41.5	38.7
Rombacher Hütte	13.75	13.7
Salzw. Heilbronn	48	44.5
Tollas Bergbau	2.15	2.5
Ver. König- u. Laurah.	6.5	7.75

Freiverkehrswerte	18.5.	19.5.
Becker Kohle	7	6
Benzmotoren	3.75	3
Krügershall Kall	—	4.25
Lastauto	—	—
Rastatter Waggon	—	—

Wertbest. Anleihen	18.5.	19.5.
Badenw. Kohlen	1	1.97
Sächs. Kohlen	1	1
Preuß. Kali	1.9	1.9
Preuß. Roggen	—	2.5
Hess. Braunk. R.	9.50	9.5
Manh. Braunkohlen	—	—
Südd. Festwerte	—	9
Sächs. Roggen	—	1.1

Unnotierte Werte:	Käufer	Verkäufer
Wir waren vorbehaltlich in Billionen Mk. pro 1000	Käufer	Verkäufer
Adler Kall	95	110
Api	40	50
B. P. Motorlokomotivwerke	3.5	4.5
Bad. ur	3	3.6
Becker Kohle	60	68
Becker Stahl	45	50
Benz	28	33
Brown Boveri	13	16
Continental Holzwerkzeug	0.2	0.3
Deutsche Lastauto	14	17
Deutsche Petroleum	120	130
Germania Linoleum	60	70
Grindler Zigarren	2.7	3.3
Großkraftwerke Württg.	2.2	2.5
Hansa Lloyd	11	13
Heldburg Vorzugs-Aktien	225	235
Inar	19	22
Interkraftwerke	15	18
Kabel Rheydt	43	48
Kammerkirschen	0.55	0.55
Knoer	15	18
Krügershall	35	40
Landeswirtschaftsstelle	40	45
Melland Chem.	0.7	—
Menorer Spritzmittel	2.2	2.7
Moninger Brauerei	240	—

Wir waren vorbehaltlich in Billionen Mk. pro 1000

Wir waren vorbehaltlich in Billionen Mk. pro 1000

Offenburger Spinnerei 220

Pax, Indust. u. Hal. A.-G. 0.5

Peterfabriker Intern. Anl. 12

Rastatter Waggon 35

Rodi u. Wienerberger 85

Russenbank 25

Schuyag 55

Sichs. 60

Sioman 85

Tabakhandel 0.2

Teichhäuser 11

Textil Meyer 3.3

Turbo Motoren Stuttgart 0.8

Ufa 48

Zuckerwaren Speck 3.5

Wertbest. Anleihen

Bad. Kohlenwert-Anl. 8

Sächs. Kohlenw.-Anl. 7.8

Sächs. Braunk.-Anl. 7.8

Rh.-Main-Don.-Goldanl. 1.4

Neckarwerke Goldanl. 1.3

Preuss. Kallianl. 100 kg 1.8

Sächs. Festwertbank Obl. 2

Südd. Festwertbank Obl. 2.2

Freiburger Holzwerk-anleihe pro Festermetr. 0.9

**Handelsbund e. B.**  
für Steuer-, Rechts- und Versicherungs-Fragen.  
Am 20. d. M., abends 8.30 Uhr, findet in den „Vier Jahreszeiten“ (Nebenzimmer) ein **VORTRAG** des Herrn Rechtsanwalt Dr. Wellbauer über **Erbrecht** statt. Gütliche und willkommen. B14609

**Resi-Lichtspiele**  
Waldstraße.  
Bis einschl. Freitag.  
Nur Erstaufführung! Verstärktes Orchester!



**Bismarck der eiserne Kanzler**  
Bismarcks Leben von der Kindheit an, der Studienzeit, sein aufopferndes Wirken als Reichshauptmann und Gutsbesitzer, der Zeit als Gesandter und schließlich Kanzler des neuen groß. Deutschlands - sowie die letzten Jahre in Friedrichsruh.

**Seine Majestät - das Kind**  
Ein heiteres Spiel von Liebe und von Lauselung. 8480  
In der Hauptrolle: **PUCK.**

**Zum Feingold**  
Waldstraße 22. A1585  
Gut bürgerl. Speise-Restaurant  
Anerkannt vorzügl. Weine.  
Gute Küche. - Schrempf-Bier.  
Abonnenten werden wieder angenommen.  
Wein-Verkauf über die Straße.

**Möbel-Reparaturen**  
Alle Art Möbel wird repariert u. neu lackiert. Angebote unter Nr. B15072 an die Ad. Post.

**STADTGARTEN**  
Nur bei günstigem Wetter!  
Dienstag, den 20. Mai, abends von 7 1/2 - 10 Uhr:  
**KONZERT** der Harmoniekapelle  
Eintrittspreise wie gewöhnlich. 8562

**Paßbilder**  
werden sofort geliefert  
Photographisches Atelier  
**Griß Albrecht**  
Kaiser-Str. 51. 1111  
116 B15884

**Slavierpieler**  
bei feil. Anlässen (Dochsetten, Sommerfest, Jubiläen u. sonst. Veranstaltungen), emobelt sich  
**Paul Serbfi,**  
Schillerstraße 32.

**Badische Lichtspiele-Konzerthaus**  
Heute, Dienstag, d. 20. u. Mittwoch, d. 21. d. M.  
8 Uhr abends - Mittwoch auch 4 Uhr nachm.  
**Der Berg des Schicksals**  
ein Hochgebirgs-Drama.  
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße und Papierhandlung Eissele, Werderplatz  
Studierende und Schüler halbe Preise. 4642  
Preis: - 80, 1.20, 1.50 Mk.

**In 30 Minuten Ihr Paßbild**  
nur im **Postamt** Kaiserstr. 50, Eing. Adlstr.

**Leiter- u. Kastenwagen**  
in allen Größen u. Stärk. sowie **Leichter Kastenwagen** mit **3. Geh.** empfindlich billig.

**Geld-Darlehen**  
erb. rechtlich sichere Zente auf Möbel, Bürgschaft, Distree, durch Vermittl. **Direktion des Reichsbank** Erlangerstr. 39, 1. B14015  
Zu Leihen gesucht gegen gute Sicherheit u. act. dem. Zins.

**Privat-Kapital gesucht**  
von Mk. 100.- an bis zu 10% Monatszins auf I. Goldhyp. oder Darlehen, auch kurzfristige, kostenfrei für Geldgeber, 8829  
**August Schmitt**, Bank-Komm. Geschäft, Effekten, Hypotheken, Immobilien, Karlsruhe, Hirschstr. 43, Tel. 217 - Geogr. 1829.

**Tapeten!**  
Neue Muster! Preise Auswahl! 2838  
**H. Durand**  
Daugalstr. 26, Tel. 2485.  
Zellaubung gekartet. Die neuesten Musterkarte in lochen fertige Art.

**Filiale**  
gleich welcher Branche in Karlsruhe zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Angeb. unter Nr. 2290a an die Ad. Post.

**1500-2000 Mk.**  
auszuleihen von Selbstgeber. Sicherstellungsmittel erwünscht. Angebote unter Nr. B15932 an die Ad. Post.

**3000 Mark**  
wäre genötigt, einem betriebl. Betrieb zu übergeben. Einmalig zu übernehmen. Angebote unter Nr. B16098 an die Ad. Post.

**Welche Mutter**  
wäre genötigt, einem betriebl. Betrieb zu übergeben. Einmalig zu übernehmen. Angebote unter Nr. B16098 an die Ad. Post.

**3000 Mark**  
wäre genötigt, einem betriebl. Betrieb zu übergeben. Einmalig zu übernehmen. Angebote unter Nr. B16098 an die Ad. Post.

**Teilhhaber**  
mit ca. 10.000.- Wrt. **Barclings**  
Angeb. unt. Nr. 2213a an die Ad. Post.

**Wüthiger Kaufmann**  
sucht nach mit langjähriger Auslandserfahrung auch Vertretung in 2000 M. Angebote unter Nr. B16100 an die Ad. Post.

**Lagerhäuser** zirka 30.000 qm mit Bahnschlus  
Internationale und Uebersee-Spedition  
**Robert Haberling, Berlin SW. II**  
Streng reelle Bedienung A652 Warenbezeichnung



# Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport“

Montag, den 19. Mai 1924

## Das Solitude-Bergrennen 1924.

**Merz auf Mercedes stellt den Tagesrekord auf.**  
Von unserem Sonderberichterstatter.

Stuttgart, 18. Mai.  
50 000 Menschen an der Rennstrecke — 400 Teilnehmer am Start — solche Siffern sind neu im deutschen Kraftsport. Sie zeigen aber, welchen gewaltigen Aufschwung Motorrad- und Autosport genommen haben, und welche außerordentliche Interesse Autos und Kraftwagenrennen finden. Beim Stuttgarter Publikum ist das Interesse für Autosport besonders reg, und doch die Daimler-Werke in unmittelbarer Nähe und Stuttgart doch erst jüngst den von der Targa Florio aus Sizilien heimkehrenden Siegern einen begeisterten Empfang bereitet. Mehrere Tribünen waren an der landschaftlich wie straßentechnisch wunderschönen Rennstrecke zum Schloß Solitude errichtet worden, — lange Bankreihen boten Sitzplätze für viele Tausende von Menschen, — jeder Platz, auch jeder Stehplatz kostete Eintritt — trotzdem kein leeres Walddäckerl, nirgendwo, — trotzdem eng zusammengedrängt auf Tribünen (auch auf denen der Platz 50 (Zünftler) Goldmark kostete) unübersehbare Menschenmassen.

In diesem Gewähr sah steifmützlich in einer kleinen Ueberbilde gestattenden Innenkurve die Presse, Ueberreife Schupo sorgte dafür, daß die Pressevertreter auch ja hübsch artig und sitzhaft auf den Bänken sitzen blieben und nicht etwa aufstehen, und gefiel sich damit, selbst den nur noch schmalen Ausblick zu versperrern. Ueberhaupt — die Presse war das Stiefkind der Württembergischen Veranstaltungen, die bis gegen Mitternacht an dem Ergebnis herumrechneten, dessen Errechnung durchaus nicht schwierig war, weil es ja nur die Zeiten zu notieren galt und keinerlei Formeln zu umwerten gab. Ob sich auswärtige Pressevertreter bei einer Wiederholung des Solituderennens bereit finden werden, dies zu besuchen, wird wohl davon abhängen, ob die württembergische A.D.A.C.-Zeitung künftig in der Lage sein wird, der Presse jene Plätze, Informationen und Bequemlichkeiten zu bieten, auf die sie Anspruch erheben darf und muß.

Publikum und Fahrer waren erstaunlich diszipliniert. So kam es, daß trotz des enormen Tempos, das die meisten Fahrer vorlegten, schwerere Unfälle ausblieben. Einige Motorräder landeten wohl im Graben, immer jedoch ohne schwerere Folgen für Fahrer und Fahrzeuge. Umso bedauerlicher, daß das Training ein Todesopfer fordern mußte. Am Samstag gegen 8 1/2 Uhr vormittags schlug der Presto-Wagen von Hugo Fische-Hamburg in einer Kurve um. Während Fahrer und Fahrzeug fast ganz unbeschädigt blieben, wurde Hofes Witzfahrer, Schür aus Hamburg, so schwer verletzt, daß er auf dem Transport von der Unfallstelle ins Krankenhaus verstarb.

Das Tempo der Rennabwicklung war ein vortreffliches. Von 7 1/2 Uhr früh bis 11 1/2 Uhr mittags war das Rennen mit seinen 400 Teilnehmern abgewickelt. Die Motorradfahrer waren in Dreiergruppen mit kurzen Abständen gestartet worden — auch die Wagen folgten mit Abständen von 1/2—1 Minute. Etwas eigen Erlebtes läßt sich über den Verlauf des Rennens leider nicht sagen — dafür hatte die Rennleitung durch Auswahl der unmöglichen Presseplätze gesorgt. Es magen also hier nur einige hervorragende Einzelleistungen erwähnt sein. Zunächst die von Merz auf Mercedes 2-Pter-Wagen. Merz schlug mit seiner phänomenalen Fahrt nicht nur den vorläufigen Rekord auf, sondern auch mit 3:25,4 einen neuer Streckenrekord für die 6,1 Kilometer lange Strecke, er war auch um 3 Sekunden schneller als Salzer auf Mercedes, der Sieger vom Prager Bergrennen. So wader auch Hörner auf seinem Benz-Tropfenwagen fuhr, an die Zeit der beiden Mercedes-Kompressor-Fahrer kam er nicht heran. Außer diesem Erfolg konnten die Daimler-Werke aber noch zwei weitere Siege verbuchen: In der Klasse der Wagen bis 6 Steuer PS fuhr der Privatfahrer Rosenberger auf einem 5,70 Steuer PS Mercedes-Kompressor-Zweifler einen ganz überlegenen Sieg heraus und erzielte mit 3:50,1 die schnellste Zeit aller Tourenwagen. In der Klasse der Wagen bis 10 PS holte sich Karl Klemm-Gernsbach auf einem Mercedes-Kompressor-Wagen den 1. Preis. Diese Klasse war die stärkste, die Namen wie Döberenz (Austro Daimler), Helm-Lax (Austro Daimler), Cleer (Stoewer), Nordeman (Stoewer), Endres-Kronach (Presto), die in dieser Reihenfolge die nächstfolgenden Plätze belegten, beweisen, daß es hier hart herging. Mit 2 ersten Preisen konnte auch Steiger das Solitude-Rennen verlassen. Walter Kaufmann-Stuttgarter holte sich auf seinem Steiger-Sport-Zweifler in der Normalklasse der Wagen bis 12 PS, den 1. Preis vor Willy Kälbe auf Dürkop und vor Ruhlmann auf Stoewer, und Daniel Haer-Burgrieden auf dem Steiger-Targa-Florio-Wagen schlug Kemmer-Chemnitz auf Presto-Rennwagen überlegen.

Recht ansprechend war das Debut des kleinen tschechoslowakischen Targa-Wagens, der mit Vermirowski-Kesselsdorf am Steuer erst-

malig in einem deutschen Wettbewerb startete und ihn in seiner Gruppe knapp, aber immerhin sicher gewann. Sehr schön war das Rennen in Klasse II (bis 5 PS), das Baumeister-Stuttgarter auf Wanderer in großer Stille siegreich nach Hause fuhr. Der schnelle kleine Wanderer war um 17 Sekunden schneller als der an zweiter Stelle folgende M.C. von R. Wöhrner-Leutkirch. Frau Hilda Widemann fuhr „Herten“-Fahrerin erster Klasse, kam auf einen guten dritten Platz. In der Klasse III für Wagen bis 6 PS, die, wie schon erwähnt, den großen Sieg Rosenbergers auf Mercedes brachte, beteiligte erstmalig ein italienischer Chiribiri-Wagen, der von Jost von Gans gesteuert wurde. Der Chiribiri wurde Zweiter. Recht vielversprechend gingen die originellen Turbo-Wagen (Klasse IV, bis 8 PS) über die Strecke, deren einer mit Eitel-Stuttgarter am Steuer, sogar Sieger seiner Klasse wurde. Diese Wagen fallen auf durch die mit Spiralfedern ins Chassis gehängte Karosserie und sind die einzigen zurzeit hergestellten kernförmigen Fünfzylinder. Weniger gut befiel als die Rennen der Tourenwagen waren die Wettbewerbe für Rennwagen. Neben den in ihren Klassen siegreichen Mercedes- und Steiger-Wagen waren es hier der Wanderer von Heuser-Klein-Schmalldalen und der Rabag-Bugatti von Birck-Mannheim, die durch schöne Sportleistungen von sich reden machten.

In der Klasse für Motorräder fuhr Reich-München auf B.M.W. die beste Zeit aller Motorräder und stellte mit 4,02 Minuten einen Motorrad-Bahnrekord auf. Die nächstfolgenden besten Zeiten fuhr Schleicher-München (4,07 Minuten) und Bieber-München (4,11 Minuten), beide auf B.M.W. — In der Klasse A I für Motorräder mit Seitenwagen legte G. Rumm-Karlsruhe auf Wanderer mit Pels-Seitenwagen und der bekannte Fahrer Korrmann-Karlsruhe in der Gruppe B I, ebenfalls auf Wanderer mit Pels-Seitenwagen. Der Ergebnisse für Motorräder veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe. Die Rennen für Wagen hatten folgendes Ergebnis:

Nachdem der letzte Fahrer über die Bahn gelassen war, fuhr der Targa und Coppa Florio-Sieger Christian Werner-Stuttgarter auf seinem Mercedes eine Ehrenrunde und erzielte fürmische Ovationen.

### Kraftwagen.

#### Gruppe C.

Kraftwagen, offen für alle A.D.A.C. und Kartellklub-Mitglieder.

Klasse 1, Wagen bis 4 Steuer-PS, Inhalt 1,1 Liter, Mindestgewicht 350 Kilogramm: 1. Vermirowski, Kesselsdorf, Targa (4 PS.) 4:47,1; 2. Wiedemann, Stuttgart-Koenigsplatz, Chir. Pluto (4 PS.) 5:51,1; 3. K. C. Wöhrner, Freiburg i. B., Apollo (4 PS.), 5:25,2.  
Klasse 2, Wagen bis 5 Steuer-PS, Inhalt 1,3 Liter, Mindestgewicht 500 Kilogramm: 1. C. E. Baumeister, Stuttgart, Wanderer (4,99 PS.), 4:20,3; 2. Wöhrner, Kesselsdorf, Chir. Pluto (4 PS.), 4:47,1; 3. Hilda Widemann, München, R.S.M., 4:44; 4. Gustav Gunttram, Bensheim, Hag, 5,4; 5. Anton Diemer, Stuttgart, Wanderer, 5:31; 6. Dr. Arthur Schuh, Greis, Freia, 5,5.

Klasse 3, Wagen bis 6 Steuer-PS, Inhalt 1,5 Liter, Mindestgewicht 650 Kilogramm: 1. Adolf Rosenberger, Forstheim, Mercedes, 3:50,1; 2. Jost v. Gans, Garmisch-Part. Chiribiri, 4:21,2; 3. Justus Zimmermann, Stuttgart, Aga, 4:36.

Klasse 4, Wagen bis 8 Steuer-PS, Inhalt 2,1 Liter, Mindestgewicht 800 Kilogramm: 1. Friedrich Eitel, Stuttgart, Turbo, 4:51; 2. Adolf Wiedenbauer, München, R.S.M., 4:58.

Klasse 5, Wagen bis 10 Steuer-PS, Inhalt 2,6 Liter, Mindestgewicht 950 Kilogramm: 1. Karl Clemm, Gernsbach, Mercedes, 4:9,1; 2. Döberenz, Dresden, A.-Daimler, 4:22; 3. Helmut Lax, Stuttgart, A.-Daimler, 4:21,1.

Klasse 6, Wagen bis 12 Steuer-PS, Inhalt 3,15 Liter, Mindestgewicht 1100 Kilogramm: 1. W. Kaufmann, Burgrieden, Steiger, 4:22; 2. W. Rösche, Frankfurt a. M., Dürkop, 5:11; 3. W. Ruhlmann, Stuttgart, Stoewer, 5:41,1.

Klasse 7, Wagen über 12 Steuer-PS, ohne Inhaltsangabe, Mindestgewicht 1200 Kilogramm: 1. Ruffsch, Erfurt, Steiger, 4:25; 2. Dr. Waldemar Metz, Stuttgart, Steiger, 4:35; 3. Ing. O. Wülfel, Schlegel, Stuttgart, Spa, 5:07.

Rennwagenklasse. Klasse 1, bis 1,1 Liter Inhalt, 1. Wilh. Köhler, Jella-Werks, Chir. Pluto, 4:30,1. Klasse 2, bis 1,3 Liter Inhalt, 1. H. Heuser, Klein-Schmalldalen, Wanderer, 4:20; 2. Erwin Sothor, Stuttgart, Hag, 5:15. Klasse 3, bis 1,5 Liter Inhalt, 1. Hans Birck, Mannheim, Rabag, 3:57. Klasse 4, bis 2 Liter Inhalt, 1. Merz, Stuttgart, Mercedes, 3:28,4; 2. Otto Salzer, Stuttgart, Mercedes, 3:31,1; 3. Franz Hörner, Mannheim, Benz, 3:59,3. Klasse 5, unbegrenzt, 1. Daniel Haer, Burgrieden Steiger, 3:55,1; 2. Arno Kermer, Chemnitz, Presto, 4:44,2.

## Die Fußballergebnisse des gestrigen Sonntags

**Ränderpiel:**  
Schweiz — Ungarn 4:2 (2:1).  
**Verbandspokalspiele.**  
Stuttgarter Kickers — F.C. Konstanz 3:0.  
Wöhrner-Mannheim — F.C. Birmlafens 6:1.  
Eintracht Frankfurt — Sp. Bgg. Darmstadt 3:2.  
Offenbacher Kickers — Mannheimer-Lindenhof 5:2.  
F.B. Saarbrücken — Borussia Neunkirchen 4:3.  
**Auffstieg zur Bezirksliga.**  
Eintracht Stuttgart — Birkenfeld 2:4.  
Karlsruher F.B. — Sportklub Freiburg 0:1 (0:0).  
Sp. B. Schwaben, Ulm — Sp. Bgg. Weiden 2:0.  
B. f. B. Karlsruhe Junioren — F.B. Amlingen Junioren 2:1.

## Um die Meisterschaft und den Aufstieg in die Bezirksliga

Karlsruher Fußballverein — Sportklub Freiburg 0:1 (0:0).  
Eten 13:1.  
Der Mangel einer überlegenen und kraftvoll führenden Mannschaft hat die Kämpfe um den Aufstieg in eine Stadium treten lassen, das mit seinen möglichen Ausgängen und Verbindungen für die breite Sportmasse die Irrgänge eines Labyrinth darstellt. Auch mit der gestrigen Auseinandersetzung hinter der Telegraphen-Kaserne ist der Aufstieg des Karlsruher Fußballvereins noch nicht endgültig besiegelt, wenn auch eine teilweise blinde Abhängigkeit vom Ausgang des Schlußspiels zwischen B.F.B. und Sportklub in Stuttgart vorhanden ist, und die Ausichten am gestrigen Sonntag natürlich fast bis auf den Nullpunkt sanken. Die abnorme Temperatur nicht in Rechnung stellend, hielt Karlsruher Fußballverein an der lange verfochtenen Taktik der wuchtigen Spieleröffnung fest, legte ein überaus forciertes Tempo hin, unter dessen Nachwirkungen in der zweiten Hälfte des Spiels die Spannkraft nach dem erzielten Erfolg des Gegners so weit nachließ, um diesem das Unterbringen des so wertvollen, wenn auch knappen Sieges zu ermöglichen.

Gegen die Sonne stehend, eröffnete Karlsruhe mit außerordentlichem Willen und Eifer den Kampf, spielt auch sofort einige klare Gelegenheiten heraus, schraubt nach einer gut bestandenen Probe des eigenen Torwarts das Edenverhältnis 3:0, aber Freiburgs offizielles Deckung, wie die vereinzelte, hervorstoßende Arbeit seines Hüters, lassen bei der Schülenspielergebnisse und -ausdehnung des Angriffes den harten Strich trotz des im Ganzen guten Aufstufes der Einbehalten ahnen. Die beiden das Edenverhältnis bei einer Probestleistung Hirsch-Lorway, unter feinsten, aber immer wieder gut und auch glücklich bestehenden Situationen für die Breisgauer, 6:0; und nach prächtigem Halten eines Elfmeters von Seiten des eigenen Torwarts 9:1, aber dann schon zeigen sich bedenkliche Zeichen des anhebenden Drüdes, der merklich nachläßt und auch trotz der 10. Uhr unweit Auslassen unüberdringlicher Gelegenheiten den für Karlsruhe überlegenen Kampf bis zur Pause mit 0:0 vorerst abschließt. Mit der Rücksonne gibt man Karlsruher Fußballverein für die zweite Hälfte nach dem Gezeigten immer noch den Vorrang; er kämpft auch im vorgegangenen Stil weiter; wohl vermag die Karlsruher Torwarte zwei scharfe Schüsse Freiburgs bei einem ihrer stets gefährlichen Gegenstöße abzuwehren, aber mit entschlossenem Eifer und ungeschwächtem scharfem Nachdruck, zwingt Freiburgs Halbdreher, den so lange von Karlsruhe gestochen ersten und auch einzigen Treffer. Die Breisgauer nun höher, ziehen jetzt härter an, eine Fernschüsse ihres rechten Hüters wird gehalten, und nun fällt Karlsruher Fußballverein merklich ab und auseinander, er stellt als Folge des Tempos vorgebrungen um, wirft einen Verteidiger in den Sturm und setzt dann noch einmal am letzten an. Edenland 13:1. Freiburg weiß sein Tor begrifflicherweise zu beden und für Zeitverlust durch reichliche und ausgiebige Ausfälle zu sorgen. So schließlich die Minuten dem Spielende zu, das zum Schluß noch einmal in gutem Halten die ganz hervorragende Mitarbeit des Breisgauer Torwarts zu dem wohl knapp, aber doch sonnen errungenen Sieg zeigt.

Karlsruher Fußballverein legte wieder Proben seines bestehenden Kombinationsspiels ab, aber auch seiner Schußschwäche. Die Lehren des Fußball auf den Karlsruher Spielfeldern sind drastisch und bitter, aber von ungewisslicher Klarheit.

Sportklub zeigte die größere Ruhe und meisterte so auch den entscheidenden Moment vor dem Netz. Freiburg ist für den Aufstieg gefähig, den man dem unentwegt ringenden Verein auch gönnen kann. Besucherzahl trotz der sommerlichen Hitze etwa 4000. Leitung durch Chiribiri-Frankfurt durchaus nicht einwandfrei. A. u. G. H. L.

**KARLSR. FEINKOSTEN**  
**G. PULVERMÜLLER**  
**CARTON-PAPIER-FABR.**  
Beko Hirschstr. Tel. 3993.  
empfehlenswert. S. S. S. S. S.  
**Eisbereitung**  
Eiswasser, Vanille  
Eiscreme, Schokolade  
Eis, Waffeln  
hochfein im Geschmack  
1/2 Pfund 45 Pf.  
Mein - Abschlag!  
Güte in. Offener  
Stettin 1.20  
Stettin 1.22  
Stettin 1.10  
Stettin 1.10  
Sur Erfrischung:  
Eiswürfel - Eis-  
monade, Chabelo -  
Kaffee  
Mineralwasser  
Kaffeebohnen, alles  
eisgefüllt.

**Colosseum**  
Montag, 19. Mai 1924  
Christensen, Schwed.  
gegen  
Gebhardt, Berlin  
Sauerer, München  
gegen  
Zlich  
Osterröhl  
Budras, Ostpreußen  
gegen  
Charuschin  
Rußland.  
Ausserdem freier Ring-  
kampf zwischen  
Van der Born, Holland,  
und  
Balgmann  
Deutsch-Amerika.  
Beide Gegner, welche  
bei ihrem letzten Kampf  
disqualifiziert wurden,  
sind heute im freien  
amerikanischen Stil  
Schlichte Griffe sind  
erlaubt.

**Solitude-Rennen**  
Reich - München  
auf  
**B.M.W.**  
schnellste Zeit sämtl. 300 Motorräder  
Neuer Bahnrekord in 4,2 Min.  
Schleicher auf B.M.W. Sieger in 4,7 Min. Friß auf B.M.W. Sieger in 4,11 Min.  
EITEL  
in Wagenklasse IV auf  
**TURBO 8/32 SIEGER**  
PS  
Generalvertretung: Handels- u. Industrieges. »SÜD« m. b. H., Karlsruhe  
Waldstraße 8 = Telefon 4249

**Grüßgemeint!**  
Handwerk, 49 S., engl.  
(Bunzel). Gold, rubin,  
Charakter, in gut. Stei-  
lung, wünscht m. Zel. od.  
Witwe ohne Kind, welche  
rubin. Stein wünscht, im  
Zeitrat in Verbindung zu  
treten. Verlangt. Ehren-  
lohe. Angebote mit Nr.  
115992 an die Bad. Presse.

**Heirat.**  
Eidler Radfahrer, 40 J. alt,  
Austrianer, gesund und  
fröhlich, hundertfache Er-  
fahrung, wünscht mit  
einstufigen Frauen od.  
Witwe vom Land in  
Verbindung zu treten,  
aber späterer Zeitrat.  
Wett. Angebote möglichst  
mit Bild unter Nr. 115992  
an die Badische Presse.

**Neigungsehe.**  
Witwe, 40. sonniges  
Gemüt, wünscht mit ein-  
fach, aufricht. Menschen,  
Kamerader, Gebankenaus-  
einandersetzung.

**Heirat.**  
Witwe mit Nr. 115993  
an die Badische Presse.  
Eidlicher, fester Charakter,  
werthvoller, kath., 32 J.,  
scheidung. Verlangt, ein-  
wünscht mit lat. Präu-  
lin aus guter Familie  
in Verbindung zu treten  
aber späterer Zeitrat.  
Nur ernstgemeinte Zu-  
schriften mit Bild sind zu  
richten unter Nr. 115996  
an die Badische Presse.

**Frankkuch & Co.**  
Neu  
eingeführt:  
Prima  
Kern-  
Seife  
Etwa 600  
400 Gramm  
32  
Verlangt nach  
auswärts.

**Käse - Abschlag**  
In Stangen 1/2 Pf. 20 Pf.  
in ganzen halben Pfund  
70 Pf. bei Ritten billiger.  
Braunerstraße Nr. 19,  
Laden. 419705

**Fräulein**  
45 Jahre, mit schöner  
Wäscheausstattung, wünscht  
so bald, Zeitrat mit lat.  
Bettm. 60-80 Jahre, in  
sich. Staatsstelle od. bef.  
Berufe bekannt zu wer-  
den. Angebote unter Nr.  
14865 an die Badische  
Presse erbeten.

**aw. Spät. Seirat**  
Angeb. mit Nr. 116132  
an die Bad. Presse.

Es zogen drei Burthen wohl über den Rhein!

Roman von Erica Grupu-Vörcher.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen im Namen meiner Heimat! Wenn ich die Ehre habe, von Ihnen, Madame, als ein Abgeandter Frankreichs jetzt betrachtet zu werden, so ist es mir ein tiefes Bedürfnis, auszusprechen zu dürfen, welche eine beglückende Freude es für uns Franzosen ist, nicht nur den Boden dieser entrisenen teuren Provinzen wieder betreten zu können, sondern auch eine so warme und aufrichtige Anhänglichkeit an das einst entrisene französische Vaterland zu finden! Diese Stunden, die ich heute in Ihrem Hause zum erstenmal als Gast im Elsch verbringen darf, Madame, werden sich mir unaussprechlich einprägen!“

Und dann zu Melusine geneigt: „Und ebenso ist es mir eine stolze Freude, mit Ihnen heute auf dem Boden des Elsches unsere Gäste erklingen lassen zu können, Baroness! Erinnern Sie sich noch meiner Prophezeiung von damals? Wir würden uns bald im Schatten des Straßburger Münsters wiedersehen? Aber ich schäme mich in dieser Stunde nicht nur als Patriot glücklich, im Elsch weilen zu können, sondern ich danke auch meinem persönlichen Schicksal — welches mir das Geschenk gab: Sie wiedersehen zu dürfen!“

Mit jeder Sicherheit setzte er seinen kleinen Ansprachen nun noch dieses funkelnde Lichtlein verbender Verehrung auf! Denn aus einer Anzahl von Beweisen hatte er ja das uneingeschränkte Wohlwollen der Schloßherrin seiner Persönlichkeit gegenüber herausgeholt. Er ahnte es, hier würde er einen starken Bundesgenossen, eine Hilfe haben, wenn er seine Bewerbung um die junge Baroness forschte! Auf der Rückfahrt zur Stadt sprach Bouvier noch eine Zeitlang mit hochtönen Worten und mit Begeisterung von der alten Dame, „Welch ein Schwung von Geisteskraft lebt noch in ihr! Welch eine edle nationale Überzeugung! Und welch Hauch von Vornehmheit umgibt ihre ganze Persönlichkeit!“

Dann glitt er geschickt zu Melusines Persönlichkeit hinüber. Ja, wer eine solche Ehre befaß, der formte sich in seinem ganzen Sein nach dem Vorbilde eines solchen Vorjahren! Schon beim ersten Moment ihres Anblicks damals, als sie ihn beim Übergang der provencalischen Volkslieder im Hause seiner Großeltern übertraf, fühlte er sofort, sie sei etwas Besonderes, etwas unendlich Kostbares, welches einem sonst nicht im Alltag begegne. Und daß er jetzt in ihrer Nähe weilen dürfe, daß sie ihn gleich für würdig gefunden, sie zu ihrer herr-

lichen Ahne hinauszubegleiten und ihn dort vorzustellen, alles das ließe ihn hoffen, auch er sei ihr nicht ganz gleichgültig.

Zuerst ergriff er ihre Hand, die auf ihrer hellgrauen Fehrmuffe ruhte. Er zog diese feingeförmte Mädchenhand in dem vornehmen Bildhanderhandschuh an seine Lippen. Und dann — sie hätte sich später keine klare Rechenhaftigkeit über alles geben können — dann lehnte sie an seiner Schulter. Er hatte sie leise an sich gezogen. Sein Arm umschloß sie. Müde neigte sie den Kopf an seine Schulter zurück.

Man war wieder in den Bannkreis der Stadt zurückgekehrt. Immer häufiger und heller huschten die Lichter der Laternen und Restaurants im Vorbeifahren neugierig in die Fenster. Es war Melusine, als müßte sie sich jetzt von dieser Fahrt ins Traumland aufrafen. Man wurde gezwungen, sich wieder mit beiden Füßen auf den Boden der Wirklichkeit zu stellen.

Melusine fühlte, sie mußte für die kommende Viertelstunde das Programm zurechtlegen. Man würde zu Hause den Kopf schütteln, wenn man erfährt, daß sie einen jungen Franzosen als Gast logisch mit sich im Auto zur Grandmama hinausgeführt habe. So kam ihr der Gedanke als rettender Ausweg, Bouvier droben bei ihrem Cousin Alceste einzuführen. Der besaß sicher unsonst ein volles Verständnis für die Situation, als sie Alceste bereits schon einigemal von ihrer Bekanntschaft mit den alten Bouviers und dem Monsieur Jean Paul erzählt hatte.

Sie setzte Bouvier ihren Plan auseinander. Er müsse, bevor er in sein Quartier zurückkehre, eine Visite bei ihrem Cousin Alceste machen, der im gleichen Hause wie sie selbst, und zwar im ersten Stockwerk, mit seinem Vater wohne. Es sei gut, den Vetter jetzt einzuschreiben und zu gewinnen. Denn sie selbst — sie müsse es ihm jetzt gestehen, sie selbst sei innerlich noch an jemand gebunden. Aber ihre Zuneigung beginne immer mehr zu erlöschen. Und sie sei um so fester jetzt entschlossen, sich zu lösen, um wieder frei über sich verfügen zu können, als dieser andere — ein Deutscher sei.

Jean Paul Bouvier sah sie mit einem fast sprachlosen Erstaunen an. Beinahe hätte er geäußert: „Ein Deutscher? Nie hätte ich Ihnen eine solche Geschmackslosigkeit zugetraut, Baroness!“

Aber im letzten Moment unterdrückte er die Worte, und er lächelte nur mit vielfältiger Geringschätzung und meinte: „D, ein Deutscher ist es?“

Raymund hatte den Nachmittag bei Dietwart verbracht. Gerade die ungeheuren äußeren Umwälzungen, die für alles Deutschum hier einsehende tiefe Depression verband die beiden Freunde nur noch

enger. Und doch lag ein Schatten über ihrem freundschaftlichen Beisammensein. Es war der gemeinsame Gedanke an Melusine!

Sie kamen überein, Melusine aufzufuchen. Raymund war erstaunt, als er in Begleitung von Dietwart bei seinem Eintreffen zu Hause von dem Zimmermädchen benachrichtigt wurde: das gnädige Fräulein sei zur alten Frau Baronin hinausgefahren, um sich nach dem Ergehen zu erkundigen. Im Moment ihrer Abfahrt sei ein fremder junger Herr aufgetaucht, den das gnädige Fräulein jedoch gleich wieder erkannt und aufgefordert habe, mit ihr das Auto zu bestiegen, um gleichfalls die alte Frau Baronin mit zu besuchen. — Raymund war frappiert.

Dietwart grub die Zähne newärts in die Unterlippe. Auch er war erstaunt. Mehr noch als das, ein unbedingliches Gefühl, quoll ihm hoch. War es Eifersucht? War es die Scham für Melusine, sie in einer Affäre vermuten zu müssen, welche eigentlich nicht ganz schuldig war, sondern auch ein gewisses Doppelspiel vermuten ließ? Raymund bewahrte vor den Untergebenen immer seine Haltung. Deswegen merkte man ihm sein persönliches Erstaunen nicht gleich an, sondern erst nachdem er das Zimmermädchen mit ihrer Meldung entlassen und mit Dietwart sein Zimmer betreten hatte, äußerte er offen sein Bestremden.

Raymund sprang auf und horchte auf die Straße, die unmittelbar an seinem Zimmer vorbeiführte. Mit Recht vermutete er jetzt das Nähen des eigenen Autos. Draußen verlangsamte sich das Tempo, knatternd und surrend bog das Gefährt jetzt in den großen Torweg des Hauses ein.

„Sie kommt! Oh, ich werde ihr sofort draußen entgegengehen, wenn sie aussteigt! Falls dieser sonderbare Fremde sich noch eben falls im Wagen befindet —!“ Mit wenigen schnellen Schritten war er über den Gang zur Entree hin geeilt. Die Tür stand weit offen, und Dietwart, der seinem Freunde im kurzen Abstand folgte, vermochte durch die geöffnete Tür genau die Einfahrt zu übersehen. Er hörte Raymund seine Schwester anrufen. Hörte Melusine etwas Kurzes antworten. Nun tauchte noch eine fremde Herrengestalt hinter ihr auf.

Das veranlaßte ihn jetzt ebenfalls, äußerlich unter größter Selbstbeherrschung, in die große Einfahrt hinauszutreten. Melusine blieb stehen. Nur zu deutlich sah er ihre Betroffenheit über jene Gegenwart. Wohl war sie eine weltgewandte junge Dame, welche sich einer unerwarteten Situation gewachsen zeigte. Aber sie war keine Schauspielern, keine Meisterin der Verstellungskunst.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief unser geliebter, guter Vater, der Gründer der Firma Brenzinger & Cie., Freiburg i. Br.

Dr. ing. h. c.

Julius Brenzinger

Ritter des Zähringer Löwenordens

in seinem 81. Lebensjahre.

FREIBURG I. B. den 17. Mai 1924. KARLSRUHE

Heinrich Brenzinger und Frau

Annemarie, geb. Ganz

Oberamtsrichter Karl Lauck und Frau

Hermine, geb. Brenzinger

und 3 Enkel.

2323a

Wir bitten von Blumenspenden Abstand zu nehmen. Die Einäscherung findet im Sinne des Entschlafenen in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Enkel und Neffe

Rolf Hoffmeister

Obersekundaner des Humanistischen Gymnasiums

kurz vor vollendetem 16. Lebensjahre.

KARLSRUHE, den 17. Mai 1924.

In tiefer Trauer:

Else Hoffmeister Wwe., geb. Kautt.

Beerdigung: Dienstag nachmitt. 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Trauerhaus: Südentstraße 39.

B16184

Statt besonderer Anzeige!

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Johann Dörsam

Oberrevisor a. D.

im Alter von nahezu 70 Jahren Sonntag nachmittags 5 Uhr sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 18. Mai 1924. Roonstraße 17.

In tiefer Trauer:

Barbara Dörsam, geb. Dehous

Familie Aug. Dörsam, Regie-

rungsbaumeister in Forbach

Familie Karl Frank, Gewerbe-

lehrer in Durlach.

Familie Rothenbusch, Bank-

direktor in Gernsbach.

Beerdigung, Dienstag, den 20. Mai 1924, nachmittags 4 Uhr. B1467

Todes-Anzeige.

Meine herzensgute, liebe Frau

ROSA

geb. PREISS

ist Sonntag vormittag friedlich entschlafen.

Durlach, den 19. Mai 1924.

In tiefem Schmerz:

Direktor Fritz Schmidt.

Beerdigung findet im engsten Familienkreise

statt.

Von etwa zugedachten Kondolenzbesuchen und

Kranzspenden wolle man gütigst absehen. 8658

In der Nacht von Samstag zu Sonntag entschlief nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater, Schwager u. Onkel

Fabrikant

August Walter sen.

im Alter von 63 Jahren.

HEIDELBERG, den 19. Mai 1924.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Therese Walter, geb. Friedmann

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. Mai, nachmittags

3 Uhr, auf dem Heidelberger Friedhof statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir abzusehen. 2891a

Todes-Anzeige.

Am Sonntag früh verschied nach kurzer Krankheit unser treuer, langjähriger Arbeiter

Johann Walerius

im Alter von 82 Jahren.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

KARLSRUHE, den 19. Mai 1924.

Rosenfeld & Co.

Beerdigungszeit: Dienstag, den 20. Mai, 5 Uhr, in Mühlburg.

Pinhdolwan, 2 Matr., Steil., 3 Wölfer, eif. Bett, weiß, Stiehl, Kammbe, abtr. Küche, billig. Rittersstr. 84, Hdbm. R. Gerschütz mit Auflass u. Blumenkand., weiß, zu verk. B14741 Gerwinstr. 14, St. 2. St. 1.

Notgeldsammlung

auch aus Bielefeld, Seide und Briefmarkensamm- lung preisw. zu verk., Bestenstraße 40, II. nach 5 Uhr. B14601

Photogr. = Apparat

18/24, vollständig kompl., mit Leuchte, in preiswert. zu verk. Ausf. für Hoch- photograph. geeignt. 8645 Friedenstr. 24, II. lfl.

8 jg. Leghühner

mit Gahn, Pflanzhof u. Futter, wegen Wegzug zu verkaufen. B14741 Wap. Belfortstr. 7, II.

Motorräder

1 Snob, 1 1/2 PS., 1 Velo, 1 1/2 PS., 1 Adler, 3 PS., 1 Opel, 1 1/2 PS., 1 Progress, 4 PS., 1 N. S. U., 6,5 PS., im Auftrag bill. zu verk. im Vorkauf, Amalienstr. 59. B14585

Damenrad

wie neu, gegen obenfol- des Herrenrad zu tau- schen evtl. auch zu ver- kaufen. Angebote unter B15940 an die Red. Fr.

Herr. u. Damenräder

geb. neume in Zahlung. Geb. Räder u. 46% an a. vff. Schützenstr. 55. 8644

Gebr. Herrenrad

weilher Emaille-Deck zu verkaufen. B14081 Philippstr. 31, I.

Gut erhalt. Kinder- Liegewagen billig zu verkaufen. Durlach, Bielefeldstr. 15, III., 2. Etage. 18. Weib.-m. Weib.-Red.

Damenstiefel

1 P. sch. mit Bildleder belegt, hohe Sohle, Nr. 36-37, billig. B14659 Ludw.-Wib.-Str. 19, III.

Ein Paar Damenstiefel

neue Nr. 38, weiß u. klein, bill. zu verk. bei Hermanns Kaffeeh. 88, III. B14707

Schäferhündin

schwarz mit gelben Ab- zeichen, wachsam u. scharf mit 4 Jungen, ohne oder mit Hütte, billig zu ver- kaufen. B14739 Viebinstr. 13, IV., rechts.

Wolfschündin

mit 4 sechs Wochen alten Jungen umständlicher zu verkaufen. Augarten- str. 93, I. B14634

Schnauzer

zu verk. Belfortstr. 70.

Hafenstall

Stall, mit Dolen zu ver- kaufen. Amalienstr. 12, II. Etod. B14677

Zu verkaufen

Piano

gut erhalten, wird unter Garantie außerst preis- wert abgegeben. Deint. Müller, Klavierbauer, Schützenstr. 8. B14605

Briefmarken- Sammlung

zu verkaufen. Durlacher- str. 48, part. B14697

Schreibmaschinen

Büromöbel

neu u. geb., etw. fabrikat, preisw. zu verk. Auf Wunsch Teilzahl. Auch verb. Maschinen verlich. Eig. Hen. Werftstätte. Hoff, Tel. 6141.

Büromöbel in Beddja-

roße u. Weide, billig ab- gegeben. B14700 Eichenstraße Nr. 6.

Brillant-

Dhrringe

runde Form, aus Privat- hand sofort zu verkaufen. Interessenten werd. um geh. Adressenangabe mit. Nr. B18120 an die Red. Presse gebeten.

Schreibmaschine

(neu) zu verk. 8687 Durlacher Allee 10, part.

Mähmaschine zu verk.

gebraucht, Preis 70 M. Teilzahlung geflattet. Rudolfstr. 23, V. August. 5-7 U. Schimm. B1842

Leicht-Motorrad

so gut wie neu, sof. bill. zu verk. Schützenstr. 55. 8645

Herrenrad

Orbiter, gut erh., billig zu verk. B14773 Büppurstr. 17, II. r.

Guter Eisschrank

110 hoch, 85 breit, bill. zu verk. B18120 an die Red. Presse gebeten.



# Textiltage

Außergewöhnlich vorteilhafte Kaufgelegenheit von Stoffen und konfektionierten Waren

## Damen-Konfektion

für den Hochsommer

- Frotteerock weiß . . . . . 8.75
- Sportrock weiß, Serge o. Kunstseide 9.50
- Weiße Kleider Special-Volle, reich garn.m.Stick. färb. 8.75
- Voll-Vollekleider weiß u. farbig, mit Kurbaustickerei, neueste Form, in verschied. Ausführungen, farbig 16.50 weiß 14.50

**3 Serien Waschkleider**  
ausgewöhnl. billig, Mussoline, hell u. dunkel, große Ausmusterung

Serie I	Serie II	Serie III
11.50	9.50	7.95

**3 Serien Voll-Volleblusen**  
weiß, kimonoform

Serie I mit lang. Ärmeln	Serie II Handarb., Halbärm.	Serie III m. Häkelarbeit, Halbärmeln
7.80	7.25	5.75

## Kinder-Konfektion

- Russenkittel weißer Crêtonna, mit Stickerei . . . . . 2.90
- Russenkittel Zephir, verschied. Farb. mit weißen Blenden . . . . . 3.75
- Spielhöschen Zephir, hell u. dunkel gemustert . . . . . 3.25
- Zephyrkleid mit Blenden garniert 6.50

**Knaben-Schillerhemden**  
gestreifter Zephir

Größe 60	Größe 70	Größe 80	Größe 90
2.95	3.95	5.25	6.50

**Natté-Schillerhemden**  
für Kinder

Größe 60	Größe 70	Größe 80	Größe 90
3.95	4.95	5.95	6.95

## Trikotagen

- Einsatz-Hemden gutes Trikot 2.75
- Trikot-Hemden makrofarbig . . . 3.60
- Trikot-Hosen makrofarbig . . . . 2.90
- Garnituren (Hose u. Jacke), schöne Farbige . . . . . 5.90
- Damen-Schlupfhosen schöne Farb. los 1.45
- Seid. Schlupfhosen in nur mod. Farben . . . 5.90
- Kinderhemdhosen weiß 1.60 1.65
- Damenhemdhosen weiß . . . . 3.45
- Ein Posten Sportwesten moderne helle Sommerfarben Reine Wolle . . . . . 16.50

## Gardinen

- Spannstoff ca. 180 cm breit . Mtr. 1.25
- Scheibengardinen . . . . . Mtr. 0.50
- Etamine ca. 150 cm breit . . . Mtr. 1.95
- Madras dunkelgründig, 180 cm breit Mtr. 5.50
- Stores volle Größe . . . . . 4.50
- Tüllgarnitur statt . . . . . 6.50
- Rouleauxköper 80 cm breit 1.50 100 cm breit 1.85 120 cm breit 2.75
- Tisch- und Divandecken in Gebälk und Plüsch in reichhaltiger Auswahl

**Waschcreppon**  
in vielen Farben Mtr. 1.25

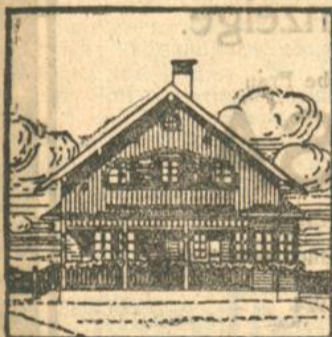
**Waschcrepp**  
aparte Streifen in großer Ausmusterung . . . . . Mtr. 1.25

# Knopf

## Ober-Hemden

in modernen Dessins mit 2 Kragen  
**Wäsche-Fabrik-Schorpp**

Verkaufsstellen: 8084  
Kaiserstraße 34 und 243, Rheinstraße 18, Bernhardtstraße 5, Wilhelmstraße 32, Augustastr. 13.



Die Generalvertretung der  
**Bayr. Holzhausbau G. m. b. H.**  
Karlsruhe (Baden), Sündstrasse 5  
empfiehlt sich zur  
Beratung bei Erstellung von Holzhausbauten aller Stufen, Villen, Wohn- und Jagdhäuser, Gartenpavillons, Bootshäuser, Garagen, Arbeiter-, Turn- und Klubhäuser, mit allen erdenklichen Neuerungen, eingebaute Möbel, Bäder, Dampfheizung u. s. w., Sommer und Winter bewohnbar, weit billiger u. gesünder als Steinbauten, sofort beziehbar, luftisoliert, deshalb unverwundlich und stets trocken. Ausserdem Anfertigung aller Holzbauten, Säule, Remisen, Gartenhäuser, Zeitungen und Verkaufskioske, mit Schiebefenstern, komplett gebrauchsfertig von 380.— Mk. an.  
Telefon 2870. B14445

In allen Spezial-Geschäften zu haben.



N. Jolles, Gen.-Vertr. u. Fabriklager Mannheim C 2, 19  
Telefon Nr. 9556.

## Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung  
schöner Kunsthandlung. Kaiserstr. 35. 880

## Prima Speise-Kartoffeln

beliefern in Waagen-Teilabgaben und ab metnem  
sonst. Erw. Anfragen. 8487  
**H. M. Mischele, Kartoffelgroßhdlg.**  
Karlsruhe-Rheinheim. Telef. 482 8.

## Ankauf

von  
Gold-, Silber-, Platingegen-  
ständen, Münzen, Gobisse  
von Rath, Wäcker,  
Süßstraße St. III. 2604

**Sichel-Felle**  
kauft laufend 6489  
**DANIEL BEIER**  
Hofbräuerei  
Karlsruhe-Rheinheim. Telef. 482 8.

## Reparatur und Umbau von Automobilen — Lastwagen und Motorrädern.

**G. Heilmann, Durlach**  
Durlacher Fabrikwerke  
Gebr. 1887. Telefon 201  
Staatl. fons. Kraftfahrtschule. 8504

## Damenhüte, Mädchenhüte

mit Band, Blumen und Reiber garniert, von  
6 Mk. an  
empfiehlt **Damenputz Bächtold, Amalienstr. 47**

**Sparame Wärmewirtschaft**  
durch höchste Ausbeute  
festen Brennstoffes  
mit Hilfe  
• Thot'scher Spezialfeuerungen. •  
• Kostenlose Beratung •  
Spezialwerk Thot'scher Feuerungs-  
anlagen, vorm. Otto Thot, G. m. b. H.,  
Zwickau/Sachsen.  
Eigen. moderne Rostabgasrohr, „Heinrichshütte“  
Berliner für Baden:  
Ingenieur Josef Eulo, Karlsruhe i. B.,  
Gabelstr. 5. — Telefon 3065.

## Bohnenstecken

Gartenpfähle, Zaunlatten, Dachpfähle,  
Pflanzlatten jeder Größe, Bretter, Latten,  
Bauholz, sowie Einfriedigung jeder Art,  
werden zu den billigsten Tagespreisen abgegeben bei  
**Georg Schaffert & Sohn**  
Tel. 1084 Karlsruhe-Rheinheim C 2, 19

## Direkt an Private! und Wirte

Feiner, echter Nürnberger  
**Ochsenmaul-  
Salat**  
herrlich rotschmeckig  
10 Pfd.-Dose Mk. 6.80  
franko Nachnahme.  
20 Pfund-Dose 13 Mk. franko!  
Monate lang haltbar!  
Ferner empfehle:  
**Nürnberger Teegebäck**  
von außerordentlichem Geschmack (Butterware)  
10 Pfund nur 12.50 franko Nachnahme.  
Viele Anerkennungen. 2056a  
**A. O. WERNER, Konserven-  
Großhandlg.**  
Nürnberg, Humboldtplatz.

**Rondellplatz**  
Ecke Friedrichs- u. Karl-Friedrichsstraße.  
**Hervorragend**  
in Form u. Güte der  
**Baubund-Möbel!**

## Ein Besuch der Sonder-Ausstellung

vom Badischen Handwerk gefertigter  
**Baubund-Möbel**  
am  
**Rondellplatz**  
bietet Jedem durch reiche Auswahl  
Kaufanregung ohne Kaufzwang  
**Eintritt frei.**  
Geöffnet: 9-12 und 2-6 Uhr.

**Brillanten u. Perlen**  
altes Gold, Silber, Platin 1876  
kauft **B. Kamphues, Kaiserstr. 207.**

## Molkerei-

## Tafel-Butter

täglich frisch, nur erstklassige Qualität, liefert  
zu jeder Tageszeit auch in Postkollis.

## Josef Bläß

Fettwaren- u. Molkereiprodukten-Großhandlung,  
Büro und Verkauf: Goethestr. 8, Telefon 2206

## Rolle

Sticht und Waagenleistungen sowie die Ver-  
mietung von 1- und 2-Eckmännern für ganz und  
halbe Tage empfiehlt  
**Walter Hochhäuser & Co. G. m. b. H.**  
Internationales Expeditionshaus,  
Kaiserstr. 172, Telefon 1047 u. 8693.

150 Ztr. Kartoffeln à 5.50  
200 Ztr. Dickrüben à 2.20

sofort abzugeben auch in kleineren Quantitäten.  
Su erfragen **Leutsch-Konvent, Bahndstr. 25.**  
Telefon 2775. 2807a

## Gesucht

**15-20000 Mk.**

auf 1. Hypothek und in Sicherheit bei hohem  
Zins (vorzuzugsfähig), evtl. kleine Teilhaberschaft  
an rentabl. Fabrikationsunternehmen. Erst-  
beste Angebote unt. Nr. 2270a an die „Bad. Presse“.

## 10/40 PS.

Erstklassiger 6-Zylinder, motorisierter Wagen, in  
ausgezeichnetem Zustand, wird besonderer Verhältnisse  
halber weit unter Wert abgegeben.  
Angebot unt. Nr. 2290a an die „Bad. Presse“.

## Mercedes

10/25 PS. Benzolbetriebl. Licht-Anlasser, mit  
verstellbaren Sitzen, vornehmer Wagen, in  
ausgezeichnetem Zustand, wird besonderer Verhältnisse  
halber weit unter Wert abgegeben.  
Angebot unt. Nr. 2290a an die „Bad. Presse“.

**Beilchenkopfwasser**  
1.20 Mk.  
**Frida Schmidt**  
Kaiserstr. 18, bei d. Ufer-  
an die „Bad. Presse“.

## Fahrräder

Damen u. Herren, komplett, mit Gummi. Ein  
großer Vollen-Fahrräder, wie ein bloc oder  
auch in kleineren Größen mit unter Einlaufpreis,  
da Inhaber langere Zeit schwer erkrankt,  
abgegeben. Su erfragen: 814781  
St. Neud-Blumenhofs-Verkaufshaus, Simmer 40